

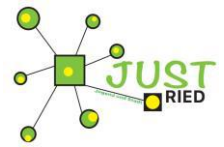


HANDLUNGSPROFIL

JUGEND 22

Ein Leitfaden für die Verantwortlichen der Stadt Ried im Innkreis, zur Bearbeitung und Umsetzung jugendrelevanter Bedürfnisse und Wünsche, basierend auf den Ergebnissen des 2021 ins Leben gerufenen JuSt Ried Prozesses.

Verfasserin: Anna Gervasi (Jugendkoordinatorin Stadtgemeinde Ried)



Danksagung:

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Beteiligten, die den gesamten Prozess mit viel Herzblut und Engagement ins Leben gerufen- und begleitet haben.

Vielen Dank der Auftraggebergruppe unter Bgm. Albert Ortig, später Bgm. Bernhard Zwieler und Stadtdirektor MMag. Peter Eckkammer, dem Prozessleitungsteam des Jugendausschusses 2020 rund um Mag. Christian Ortig (ÖVP), Sebastian Forstner (SPÖ), Mag. Lukas Oberwagner (Grüne), Lukas Triebel (FPÖ) und Elisabeth Kitzmüller (NEOS) und der erweiterten Steuergruppe mit Kerstin Hofstätter (Streetwork), Olga Fedik (Stadtmarketing Ried) und Peter Geisböck (Abteilungsleiter Sport/Freizeit). Durch eure gemeinsame und parteiübergreifende Arbeit wurde jungen Menschen aus Ried und Umgebung die Möglichkeit gegeben mitzubestimmen und die Zukunft von Ried mitzugestalten.

Natürlich können hier nicht alle Beteiligten namentlich erwähnt werden, dennoch gilt der mit Abstand größte Dank und Respekt allen jungen Menschen aus Ried und Umgebung und den Multiplikator*innen, die mit viel Einsatz, Geduld und Freiwilligkeit den größten Beitrag zur Ergebnisfindung geleistet haben.

Herzlichen Dank!

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Kurzzusammenfassung Jugendumfrage 2021	7
	2.1 Prozess-Start, Arbeits- und Entscheidungsgruppen.....	7
	2.2 Die Umfrage.....	8
	2.3 Ergebnisse der Onlinebefragung.....	9
	2.3.1 Freiraum und Plätze.....	10
	2.3.2 Jugend und Vereinsleben.....	10
	2.3.3 Sichtweisen und Bereitschaft zur Beteiligung.....	11
	2.3.4 Kommunikation und Information.....	11
	2.3.5 Offene Fragen und Konkrete Wünsche.....	12
3	Ergebnisse Beteiligungsformate	14
	3.1 Forum:Life-Style: Freizeit, Kultur & Sport.....	14
	3.2 Forum: Mitreden & informiert sein – so wollen wir’s in Zukunft!.....	19
	3.3 Forum: Treffpunkte & öffentliche Plätze.....	21
	3.3.1 Forum im Stadtpark.....	21
	3.3.2 Forum am Stadtfest.....	22
4	Ergebnisse Multiplikator:innen-Forum	23
	4.1 Life-Style: Freizeit, Kultur & Sport.....	24
	4.2 Treffpunkte & öffentliche Plätze.....	25
	4.3 Mitreden & informiert sein.....	26
	4.3.1 Förderung von Mitsprache & Beteiligung.....	26
	4.3.2 Kommunikation & Information.....	26
	4.4 Ermäßigungen.....	27

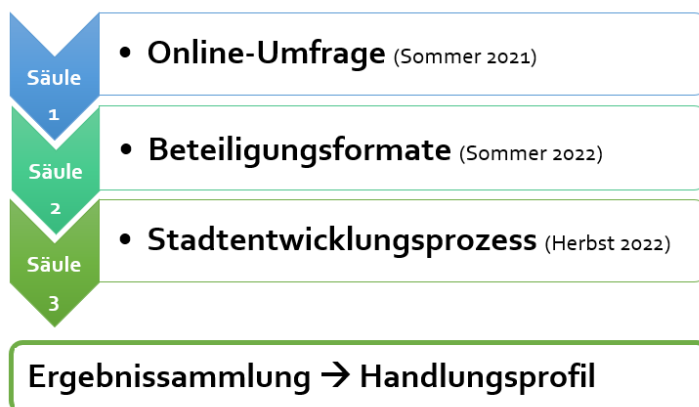


4.5 Jugendmobilität.....	27
4.6 Brennende Themen.....	27
5 Ergebnisse Stadtentwicklungsprozess Zukunft.Ried.....	28
6 Handlungsempfehlungen.....	30
6.1 Life-Style: Freizeit, Kultur & Sport.....	30
6.1.1 <i>Kulturangebote</i>	32
6.1.2 <i>Sportangebote</i>	34
6.1.3 <i>Konsumangebote</i>	38
6.2 Kommunikation & Information.....	40
6.3 Mitsprache & Beteiligung.....	43
6.4 Treffpunkte & öffentliche Plätze.....	46
6.5 Bildungsangebote.....	51
6.6 Mobilität.....	51
6.7 Integration & Diversität.....	55
6.8 Ermäßigungen.....	56
7 Schlusswort.....	57
8 Tätigkeitsbereiche Jugendkoordination Stadtgemeinde Ried.....	58
9 Literaturverzeichnis.....	62

1. Einleitung:

Die Stadt Ried hat sich vor zwei Jahren vorgenommen, für die Jugend attraktiver und noch lebenswerter zu werden. Dazu wurde 2021 ein breit getragener, partizipativer und professionell begleiteter Entwicklungsprozess gestartet: **JUST Ried** (JUST = Jugend & Stadt).

Die Ergebnisse des Prozesses werden im nun folgenden Handlungsprofils zusammengefasst und mit konkreten Empfehlungen den Verantwortlichen der Stadt vorgelegt. Somit soll dieses Profil als Hauptinstrument und Leitfaden für die künftige kommunale Jugendarbeit in Ried im Innkreis dienen. Um eine Vielzahl und Diversität der Ergebnisse garantieren zu können, basiert die Sammlung auf den folgenden drei Säulen:



Drei-Säulen-Prinzip - Stimme der Jugend ist Basis der Weiterentwicklung

Dass eine jugendfreundliche Entwicklung der Stadt nicht ohne Jugend sinnvoll machbar ist, war den Verantwortlichen der Stadt von Anfang an klar. Junge Menschen hatten und haben durch verschiedene Beteiligungsformate die Möglichkeit, ihre Meinung offen zu äußern. So wurde beispielsweise im Sommer 2021 eine **Online-Umfrage** gestartet, in welcher Anliegen und Meinungen der Rieder Jugend dargelegt werden konnten, diese Umfrage beschreibt die erste Säule des Prozesses. Basierend auf den Ergebnissen der Online-Umfrage wurden dann im Sommer 2022 **drei Beteiligungsformate für Jugendliche** und **ein Format für die Multiplikator*innen der Jugendarbeit** in Ried, als zweite Säule durchgeführt.

Die dritte Säule, auf welche sich die Empfehlungen des Handlungsprofils stützen, bieten Teilergebnisse aus dem Stadtentwicklungsprozess Zukunft.Ried.

Dieser wurde im Herbst 2022 im Sinne des neuen Bürgermeisters Mag. (FH) Bernhard Zwiehner gestartet. Die politische Veränderung 2021 und der Prozessstart von Zukunft.Ried führten natürlich zu weiteren und wieder neuen Ergebnissen in Bezug auf die künftige Jugendarbeit in Ried, weshalb sich einige Änderungen im Prozessablauf abzeichneten.

Eine grobe Ergebniszusammenfassung der Drei-Säulen wird im folgenden Teil des Profils angeführt, während die detaillierteren Darstellungen der jeweiligen Formate im Anhang des Profils oder auf der Stadthomepage unter www.ried.at im Bereich Jugend zu finden sind.

Bedingt durch die Covid-19-Einschränkungen und Veränderungen im Prozessablauf verlief die Prozessentwicklung stark gebremst, dennoch konnten bereits erste Meilensteine gesetzt werden. Am Stadttamt wurde so beispielsweise die neue Stelle einer Jugendkoordinatorin für die städtische Jugendarbeit geschaffen. Darüber hinaus wurden Beteiligungsmöglichkeiten entwickelt und durchgeführt, die Jugendliche in die Entwicklung einbinden und erste Veranstaltungen und Workshops im Sinne der Jugendlichen organisiert.

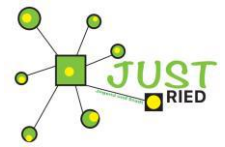
Die Jugendkoordination setzt mit diesem Handlungsprofil maßgebliche und wichtige Schritte im Sinne der kommunalen Jugendarbeit in Ried im Innkreis und hofft auf einen verantwortungsbewussten, aktiven und zielführenden Umgang seitens der Politik, mit der bewussten Entscheidung auf allen kommunal-politischen Ebenen die Stadt Ried für junge Menschen attraktiver zu machen und diese Entscheidungen auch tatsächlich umzusetzen.

Auf Wunsch der Stadtgemeinde, wird am Ende des Handlungsprofils auch eine konkrete Beschreibung der Tätigkeitsbereiche der Jugendkoordination angeführt, welche sich von 2021 – 2023 aus dem Prozess entwickelten.



Anna Gervasi, BA

(Jugendkoordinatorin der Stadtgemeinde Ried/I.)



2. Kurzzusammenfassung Jugendumfrage 2021:

Die Stadt Ried soll für die Jugend noch attraktiver und lebenswerter werden. Dieses klare Ziel steht hinter dem Entschluss der Stadtgemeinde die gesamte Jugendarbeit neu aufzustellen. Diese Neuorientierung erfolgt, wie bereits erwähnt, im Rahmen eines breit getragenen, partizipativen und professionell begleiteten Entwicklungsprozesses, dessen Ergebnisse auf den folgenden Seiten überblicksmäßig zusammengefasst werden und als Basis für die Ideen und Empfehlungen des gesamten Handlungsprofils dienen.



Was denken junge Menschen 2021?
Die Jugend am Wort!
Sichtweisen, Meinungen, Anliegen

2.1 Prozess-Start, Arbeits- und Entscheidungsgruppen:

Ins Leben gerufen wurde der JUST Ried Prozess im September 2020. Rund um Team Sprecher **Christian Ortig** arbeiteten bis September 2021 im **Prozessleitungsteam (PLT)** alle Fraktionen Hand in Hand. Mit im Team waren in dieser ersten Phase **Elisabeth Kitzmüller** (NEOS), **Sebastian Forstner** (SPÖ), **Lukas Oberwagner** (Grüne) und **Lukas Triebel** (FPÖ). Zusätzlich verstärkten mit ihrer Expertise Streetworkerin **Kerstin Hofstätter**, **Olga Fedik** (Stadtmarketing) und auf Verwaltungsebene **Peter Geisböck** das Team.

Neben dem PLT trug auch die **Steuergruppe (STG)** das gesamte Vorhaben wesentlich mit. Neben Vertreter*innen aller Fraktionen waren hier auch Akteur*innen aus dem Aktionsfeld Jugend und weiteren verwandten Themenbereichen vertreten. Bereits in den ersten Arbeitskreisen wurden folgende inhaltliche Schwerpunkte herausgearbeitet:

- Wunsch nach einer koordinierenden Fachstelle im Stadtamt
- Freiräume
- Treffpunkte
- Vielfältige Angebote für verschiedenste Zielgruppen und Jugendkulturen

Über dem Prozessleitungsteam und der Steuergruppe stand schlussendlich die **Auftraggeber-Gruppe (AGG)**, welche sich zu Meilensteinen und wesentlichen Abklärungen traf.

Diese Gruppe setzte sich aus dem amtierenden Bürgermeister (bis Oktober 2021 von **Bgm. Albert Ortig**, seit November 2021 **Bgm. Mag. Bernhard Zwielehner**) und Amtsleiter **MMag. Peter Eckkrammer**, sowie PLT-Sprecher **Christian Ortig** und dem zuständigen Sachbearbeiter **Peter Geisböck** zusammen.

Begleitet wurde der gesamte Prozess durch die **BeraterInnen vor Ort (BvO)**.

Ab **September 2021** verstärkte außerdem die **neue Jugendkoordinatorin Anna Gervasi** die Prozess- und Koordinationsteams. Sie ist die neue Ansprechperson für Jugendliche und die Jugendarbeit der Stadtgemeinde Ried im Innkreis. Die Schaffung dieser Arbeitsstelle kann als wesentlicher und wichtiger erster Meilenstein im gesamten Entwicklungsprozess gesehen werden.

2.2 Die Umfrage:

Der gesamte Prozess ist ursprünglich angelegt auf die Dauer von eineinhalb Jahren und erstreckt sich über drei Phasen:

- **Erhebungsphase** (Analyse der Situation, Einholung von Sichtweisen)
- **Konzept-Erarbeitungsphase** (konkrete Ideen für Maßnahmen)
- **Umsetzungsphase** (Realisierung der geplanten Maßnahmen)

Bedingt durch die Covid 19 Pandemie wurden mehrere geplante Beteiligungsformate verzögert durchgeführt, online abgehalten oder gänzlich abgesagt. Um die Sichtweisen der Jugendlichen dennoch in den Prozess miteinbinden zu können und ihre Ideen und Anliegen zu berücksichtigen, wurde das Format einer **Online-Umfrage** gewählt.

Mittels Bewerbung bei verschiedenen Events (Begegnungsfest, Freibad-Action, Shopping Night, Graffiti Workshop etc.), in den Rieder Schulen, durch Streetwork und die Rieder Jugendplattform, wurden Jugendliche mittels QR-Code gebeten die Online-Umfrage durchzuführen.

Hardfacts zur Umfrage:

Zeitraum: 11.Juni 2021 – 15.Oktober 2021

Bewerbung: Presseaussendungen von Flyern und Plakaten an lokale Medien, Verteilung via Social Media, Direktwerbung bei diversen Events s. oben

Teilnehmeranzahl: 375 Personen (51,9% weiblich, 45,0% männlich, 3,0% divers)

Alter der Teilnehmer*innen: 13-15 Jahre (46,2%), 16-18 Jahre (24,9%), 19-21 Jahre (12,9%)

Herkunft der Teilnehmer*innen: Ried Stadt (32,9%), Rieder Umland (49,0%), Woanders (18,1%)

Gesamtbevölkerungsanzahl der 13-21 Jährigen in der Stadt Ried (Stand November 21): 910

Wichtig ist an dieser Stelle anzumerken, dass die Umfrage eine Auskunft über die teilnehmenden Jugendlichen, ihre Sichtweisen und ihre Anliegen gibt.

Zusammenfassend sind zum Teil klare Trends und Handlungsfelder identifizierbar – die Umfrage ist aber keine Studie und im wissenschaftlichen Sinne nicht repräsentativ. Die Ergebnisse der Umfrage bilden die erste Basis, auf welcher die Handlungsempfehlungen für die Verantwortlichen der Stadt aufbauen.

2.3 Ergebnisse der Onlinebefragung:

Die folgende Darlegung der Ergebnisse soll eine überblicksmäßige Zusammenfassung darstellen. Die genaue Analyse der vorhandenen Daten, sowie eine ausführliche Erklärung, ist im Ergebnisblatt der BVO einzusehen und im Anhang oder auf der Stadthomepage einlesbar.

Die Ergebnisse der Umfrage gliedern sich in 5 verschiedene Themenbereiche und werden im folgenden Teil genauer angeführt und erklärt:

- Freiraum und Plätze
- Jugend und Vereinsleben
- Sichtweisen und Bereitschaft zur Beteiligung
- Kommunikation und Information
- Offene Fragen (konkrete Wünsche junger Menschen aus Ried und Umgebung)

2.3.1 Freiraum und Plätze:

Jugendliche fühlen sich in Ried grundsätzlich wohl und befinden gewisse Plätze als „gut“ geeignet (Zustimmung von 63,7%). 49,1% der befragten geben an, dass es auch spezielle Plätze gibt, an welchen sie sich gerne aufhalten. Interessant ist, dass diese Empfindung mit fortlaufendem Alter sinkt, so finden beispielsweise nur mehr 38% der 16-18Jährigen, 33% der 19-21Jährigen und 27% der über 21Jährigen, dass es Plätze zum Wohlfühlen in Ried gibt.

Dieser Trend setzt sich auch in den weiteren Fragen fort. Die älteren Jugendlichen (19-21+) scheinen deutlich unzufriedener mit der aktuellen Situation zu sein, als die unter 19Jährigen und sehen gewisse Punkte deutlich kritischer. Auch „Stress mit der Polizei“ wird mit fortschreitendem Alter im öffentlichen Raum deutlich öfter genannt.

Ein Thema, dass mehr Befragte (**60,9%**) zu stören scheint ist die Vermüllung von Plätzen. Auch in Bezug auf die offenen Antworten wird das Thema Müll und vor allem der Wunsch nach mehr und größeren Mistkübeln erwähnt.

2.3.2 Jugend und Vereinsleben:

Etwa die Hälfte (**52,8%**) der Teilnehmer*innen sind in einem Verein aktiv und fühlen sich dort sehr wohl und gut aufgehoben. Sie sehen ihre Mitgliedschaft im Verein teilweise auch als sehr wichtigen Faktor in Bezug auf ihre Freizeit.

Das Angebot in Ried im Innkreis ist für die befragten Jugendlichen größtenteils zufriedenstellend und muss nicht zwingend ausgeweitet werden.

Jugendliche, die angaben, nicht in einem Verein aktiv zu sein, wurden außerdem gefragt, ob sie sich eine Mitgliedschaft vorstellen könnten, **24,2%** meinen ja, während **42,6%** angeben es nicht zu wissen und **33,1%** sagen sie wollen keinem Verein angehören.

2.3.3 Sichtweisen und Bereitschaft zur Beteiligung:

Viele junge Menschen denken, dass ihre Bedürfnisse in Ried nicht, oder eher nicht ernst genommen werden (**49,6%**). **22,9%** können oder wollen hierzu nichts sagen und nur **27,6%** der Befragten denken, dass ihre Bedürfnisse in Ried eher gehört werden. Auch hier setzt sich wieder der bereits erwähnte Trend durch, dass ältere Jugendliche hier deutlich negativer denken, auch weibliche Teilnehmer*innen stimmen hier gesamt gesehen deutlich weniger zu (**20%**).

Laut der JUST Ried Umfrage würden mehr als die Hälfte (**61%**) der befragten jungen Menschen aber gerne mitreden, wenn es um die Belange der Jugend geht, wodurch man vermuten könnte das es ein hohes Interesse an Mitsprache gibt. Die Bereitschaft aktiv an Aktionen und Projekten mitzuarbeiten äußern **47,8%** der Befragten, **81,4%** geben jedoch an nicht zu wissen, wo man sich in Ried hinwenden kann, wenn man als Jugendlicher Ideen und Anregungen hat. Das Thema Beteiligung scheint einen hohen Stellenwert zu haben, erweist sich aber durchaus als ausbaufähig.

2.3.4 Kommunikation und Information:

In Bezug auf die Themen Kommunikation und Information seitens der Stadt und den Angeboten für die Jugendlichen, geben **44,1%** an, sich nicht ausreichend über die Angebote in Ried informiert zu fühlen, nur **15,1%** fühlen sich ausreichend informiert und **40,8%** wissen es nicht.



Die Hauptquelle über welche Jugendliche ihre Informationen über Events und Aktionen in Ried beziehen, sind Gespräche mit Freunden und Freundinnen (**60,3%**), sowie soziale Medien (**50,3%**), Eltern und Verwandte (**35,7%**) und regionale Zeitungen (**22,9%**).

Jugendliche wünschen sich mehr Informationen darüber, was in Ried los ist (**59,3%**), sowie Informationen zu konkreten Veranstaltungen und Projekten (**54,1%**).

Die Jugendlichen wurden auch gefragt, wohin sie sich wenden, wenn sie Unterstützung oder Beratung brauchen. Hier geben **70,9%** ihre Freunde und Freundinnen und **60,4%** ihre Familie an. Nur wenige (**2,8%**) nehmen das Angebot einer Beratungsstelle an.

Dies könnte vor allem daran liegen, dass viele Jugendliche gar nicht wissen welche Angebote es in Ried genau gibt.

2.3.5 Offene Fragen und konkrete Wünsche:

In Bezug auf die offenen Fragen wird ein Thema sehr deutlich und auch ganz klar am häufigsten genannt. Die Jugendlichen wünschen sich **mehr Platz und Freiraum** in Ried, dabei wird vor allem das **Zentrum** angesprochen. Egal ob in der Öffentlichkeit, mit chilligen Plätzen oder in geschlossenen Räumen in Form eines Jugendtreffs oder Jugendraums, junge Menschen wünschen sich mehr Raum. Ein großes Problem stellt hier vor allem die Vertreibung von bisher genutzten Plätzen dar. Jugendliche wünschen sich in Ried mehr willkommen zu sein und nicht von ihren Lieblingsplätzen vertrieben zu werden.

Ein weiteres Thema welches häufig genannt wird sind **niederschwellige Sportangebote**, welche unabhängig von Zeit und Struktur genutzt werden können und von welchen es in Ried wenig bis keine gibt. Angesprochen werden hier vor allem:

- ein öffentlicher Skatepark
- ein Fahrradparcours
- öffentliche Plätze mit Tischtennistischen
- ein Basketballplatz
- ein Funcourt

- eine modernere Eislaufhalle
- Outdoor Fitness (Calisthenics)
- eine Fußballmöglichkeit im Zentrum
- eine Trampolinhalle

In Bezug auf die Themen Freizeit- und Kultur wünschen sich die jungen Rieder*innen generell einfach **mehr Angebote**, die Stadt wird von vielen Jugendlichen als „langweilig“ angesehen. Hier werden vor allem **Kulturangebote** wie Konzerte und Veranstaltungen und **allgemeine Freizeit Aktivitäten** genannt.

Die Jugendlichen wünschen sich außerdem mehr **Möglichkeiten zum Fortgehen** und eine **Belebung der Innenstadt** mit Lokalen, Spielautomaten, Foodtrucks und Nachtgastronomie.

Weitere Themen die häufig angesprochen werden sind außerdem wie oben bereits angemerkt, der viele **Müll** und der Wunsch nach **mehr Mistkübeln**, eine **ordentliche Fußgängerzone** in der Innenstadt (Möglichkeit im Sommer am Hauptplatz Veranstaltungen durchzuführen) und **weniger Radarkästen**.

Zusammenfassend können aus den Ergebnissen **vier** sehr klare **Felder mit Handlungsbedarf** herausgelesen werden (mehr Platz und Freiraum im öffentlichen Raum, mehr niederschwellige Kultur-, Sport- und Freizeitangebote, mehr Beteiligung und Mitsprache und bessere Kommunikation und Information seitens der Stadt), zu welchen weiterführend im Sommer 2022 drei intensive und persönliche Beteiligungsformate für Jugendliche, sowie ein Beteiligungsformat für Multiplikator*innen der Jugendarbeit in Ried angeboten wurden.

3. Ergebnisse Beteiligungsformate:

Den Ausgangspunkt für die Beteiligungsformate in der Konzept-Entwicklungsphase, bildeten die Ergebnisse der Jugendumfrage. Dabei hatten sich drei Schwerpunkte herauskristallisiert, zu welchem je ein Forum für junge Menschen aus Ried und Umgebung abgehalten wurde. Die Themen und Ergebnisse der einzelnen Foren werden im folgenden Konzeptteil angeführt und erklärt. Die Ergebnisse der Foren bilden den zweiten Teil der Empfehlungsbasis für die zukünftige Rieder Jugendarbeit.



3.1 Forum: „Life-Style: Freizeit, Kultur & Sport“:

Rund 10 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren nutzten dieses Forum, welches in der Eishalle in Ried stattfand. Bei den Teilnehmer:innen handelte es sich um klar deklarierte Nutzer:innen der Eishalle, weshalb der Fokus ein sehr klarer war – eine neue Eishalle soll in Ried gebaut werden. Wesentliche Ergebnisse und Anregungen aus dem Forum waren unter anderem:

- Verbesserungsvorschläge für verschiedene Treffpunkte (s. Anregungen für konkrete Plätze unten)
- Förderung der Mobilität: Jugendtaxi, Eventtaxi, Busstation Messegelände
- Ermäßigung für Jugendliche beim Volksfest und anderen Veranstaltungen (Gutscheine etc.)
- Eishalle – neu und attraktiv mit mehr Angeboten
- Freibad: Veranstaltung(en)
- Mehr Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Regelmäßige Angebot

Anregungen für konkrete Plätze in Ried:

Die Jugendlichen nannten im Bereich Kultur, Lifestyle und Sport einige Plätze und Angebote und konkretisierten ihre Vorschläge für Bestehendes und mögliche Neuheiten.

Wichtig ist den Teilnehmer:innen hier vor allem, dass seitens der Stadtverantwortlichen klare und deutliche Zeichen im Sinne der Jugend gesetzt werden. Sie fordern ganz klar die Umsetzung von Aktivitäten und wünschen sich mehr Möglichkeiten zum altersgerechten



Fortgehen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit und Beteiligung ist hierbei groß. Im Folgenden werden einige Angebote samt Anregungen angeführt, welche die Jugendlichen im Alltag in Ried nutzen oder kennen.

Kletterhalle:

Die Kletterhalle am Messegelände wird vorwiegend von älteren Jugendlichen und Vereinsmitgliedern genutzt. Gewünscht wird hier eine stärkere Bewerbung seitens des Vereins, sowie eine dementsprechende Unterstützung der Stadt hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit.

Eishalle:

Die Eishalle erweist sich als das größte Angebot für junge Menschen aus Ried und Umgebung und hat laut den Stimmen der Jugendlichen auch ein sehr großes Potential zur Weiterentwicklung. Im Sinne dieses Potentials könnte in die Eishalle ein regelmäßiger Jugendtreff/ein Jugendzentrum integriert werden. Die Jugendlichen schlagen vor langfristig in die Eishalle zu investieren, um die Qualität zu verbessern.

Längere Öffnungszeiten, mehr Partys mit Altersbegrenzung für Jüngere, ein gezieltes Angebot von Eislaufkursen und die Nutzung der Halle im Sommer zum Rollerskaten, für Workshops, Radparcours etc. sollen zur Effizienz und Attraktivierung der Hallennutzung beitragen.

Als Paradebeispiel nennen die Jugendlichen hier die Eishalle in Peuerbach mit viel Angebot, regelmäßigen Eisdiscos und einer modernen Lichttechnik.

Messegelände:

Das Messegelände wird als allgemeiner und stark frequentierter Treffpunkt gesehen. Ein positiver Aspekt zeigt sich hier im lokalisierten Angebot mit Eishalle und Kletterhalle. Auch die Sportmesse, die Night of Wheels und natürlich das Volksfest werden hier als beliebte Veranstaltungen im Jahreskreis genannt. Klare Anregungen sind die Notwendigkeit eines Autos für Treffen am Messegelände, da es kaum überdachte Sitzgelegenheiten gibt. Junge Menschen wünschen sich eine Aufwertung des gesamten Geländes mit Begrünung, Sitzgelegenheiten und noch mehr Angebot. Auch Beratungsangebote für junge Menschen wären vor Ort zentralisiert mit anderen Angeboten passend. Genannt werden hier vor allem Drogen- und Alkoholberatung.

Basketballplatz Konvikt:

Der Basketballplatz beim Konvikt wird laut Angabe der Jugendlichen stark genutzt, jedoch von einer anderen Zielgruppe als beim Forum anwesend, weshalb hier nur wenig Informationen eingeholt werden konnten. Als positiver Aspekt wird hier die Nähe zum Generationenpark genannt, auch hier fordern die Jugendlichen aber eine klare Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch überdachte Sitzmöglichkeiten.

Jahnturnhalle:

Die Jahnturnhalle ist den Jugendlichen durch diverse Bälle und Veranstaltungen bekannt, hat jedoch keine wesentliche Relevanz im Freizeit- und Angebotssektor.

Freibad:

Grundsätzlich wird das Freibad als wichtiges Angebot für die Jugend wahrgenommen, das von diesen auch gut und gerne genutzt wird. Vorgeschlagen wird von den Teilnehmer:innen den alltäglichen Betrieb mit Jugendveranstaltungen während der normalen Öffnungszeiten und darüber hinaus zu ergänzen.

Hallenbad:

Das Rieder Hallenbad wird von den Jugendlichen als nicht reizvoll und langweilig bezeichnet. Ein großes Manko ist auch, dass dort ständig Kurse abgehalten werden und ein „normaler“ Badebetrieb laut den Jugendlichen fast unmöglich ist.

Altes Stadion:

Das alte Stadion in Stöcklgras ist den jungen Teilnehmer:innen des Forums kaum bekannt und wird wenig bis kaum genutzt. Anregung seitens der Jugendlichen wären hier die Setzung gezielter Aktivitäten und die dementsprechende Bewerbung der Angebote.

Stadtpark:

Der neue Stadtpark (Generationenpark) wird von den Jugendlichen als überwiegend positiv empfunden. Sie schätzen den großzügigen Platz, die Sitzmöglichkeiten und die ruhige und intime Atmosphäre. Als negativ wird bewertet, dass der Park hauptsächlich von Familien mit Kindern genutzt wird und er vor allem abends als Konsumplatz für Drogen bekannt ist.

Die Teilnehmer:innen wünschen sich mehr Sportangebote für die Jugend im Park (Parcours, Calisthenics, Outdoor Fitnessgeräte etc.) und fixe Angebote und Kurse, wie beispielsweise Yoga oder andere Fitnesskurse. Angemerkt wird auch die Wichtigkeit nach mehr Müllentsorgungsmöglichkeiten, besseren Wc`s und möglichen Gastroständen für ein Picknick im Sommer.

Volkfest:

Das Volkfest am Messegelände wird als beliebtes Highlight im Jahr gesehen. Negativ empfinden junge Menschen hier die hohen Kosten der Verpflegung und der Fahrgeschäfte, weshalb es in Zukunft unbedingt Gutscheine oder eine „Happy Hour“ für Jugendliche am Volkfest geben sollte.

Weberzeile:

Auch die Weberzeile wird als wichtiger und frequentierter Treffpunkt junger Menschen in Ried genannt. Die Jugendlichen schätzen die gute Versorgung durch die Nähe der Geschäfte, die Sitzgelegenheiten und die konsumfreien Zonen im Innenbereich. Als negativ wird auch hier der Drogenhandel und damit einhergehende teilweise überbordende Kontrollen der Polizei gesehen.

Konkrete Anregungen für die Weberzeile wären hier die Umsetzung eines „Pop-up Treffs“ für Jugendliche. So könnten freie Flächen/leerstehende Lokale, nicht nur in der Weberzeile, in der gesamten Innenstadt für temporäre Jugendtreffs genutzt werden. Konkretere Empfehlungen hierzu werden weiter unten in den Handlungsempfehlungen angeführt. Weiters besteht der Wunsch nach mehr Steckdosen und einer Uhr in der Weberzeile, sowie längeren Öffnungszeiten am Abend und der Schaffung eines regengeschützten Platzes im Außenbereich.

3.2 Forum: „Mitreden & informiert sein – so wollen wir’s in Zukunft“:

Aufgrund der geringen TN-Zahl (3 Jugendliche) und der Teilnahme von Johann Wiesinger (Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ried), wurde dieses Forum als „multiprofessionelles Team für Beteiligung und Kommunikation“ moderiert.

Die Ergebnisse wurden im Anschluss Bürgermeister Mag. (FH) Bernhard Zwieler und dem Obmann des

Jugendausschusses und Sprecher des Prozess-Leitungsteams Christian Ortig vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Am Ende wurden eine konkrete Vorgehensweise für die Umsetzung eines „Kommunikationsteams“ erarbeitet.

Die Teilnehmer:innen äußerten mehrmals den dringlichen Wunsch mitreden zu wollen, Themen selber einzubringen und diese auch zu voten und damit eine *Jugendbeteiligung* auch wirklich gelingen kann, braucht es folgende Rahmenbedingungen:

- Große Transparenz (Warum wird dafür entschieden, warum dagegen...)
- Klarheit über das Budget und finanzielle Möglichkeiten
- Klares politisches Bekenntnis zur Jugend
- Gesellschaftliches Bewusstsein für die Jugend
- Ansprechende und breitenwirksame Kommunikation (eigene Plattform, etc...)

Um junge Menschen zur Beteiligung zu motivieren, wird unter anderem die Idee eines Jugendfestes, eines „Tag der Jugend“, oder die Einbindung in Feste, wie beispielsweise das Stadtfest, genannt. Livemusik, Food-Truck und Party mit Stationen wären hier notwendige „Zuckerl“, welche die Teilnehmer:innen als starken Motivationsgrund zur Beteiligung nennen.





Auch das Thema *Kommunikation* spielt in diesem Forum eine große Rolle. Die Jugendlichen wünschen sich hierzu eine Plattform mit Kontaktmöglichkeit, konkret zum Beispiel eine Info-Website mit Infos und aktuellen News. Aus der Diskussion um die Plattform entsteht folgende Idee:

Junge Menschen sollen in die Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit der Stadt eingebunden werden. Dies soll in Form eines „Jugend-Redaktionsteams“ erfolgen.

Mehrere Möglichkeiten der Teamzusammensetzung, wöchentliche Treffen und eine sehr hohe Eigenverantwortung der Teammitglieder im Kommunikationsteam werden hier angesprochen. Schnell wird für dieses Team ein passender Name gefunden: „Jugend-Redaktionsteam“.

Um ein Rieder „Jugend-Redaktionsteam“ tatsächlich etablieren zu können, benötigt es nach gemeinsamer Diskussion mit Bürgermeister und Obmann des Jugendausschusses folgende nächste Schritte:

- **Klärung: Um was geht es genau?**

In welche Bereiche sollen junge Menschen in der Kommunikation eingebunden werden? Geht es „nur“ um Social Media, geht es um die Homepage, geht es um die Stadtzeitung (z.B. Jugendseiten).

- **Welche Kompetenzen braucht es?**

Einerseits von Seiten der Stadt (Entscheidungs-Spielräume, Budget, Mitwirkende ...) und insbesondere auf Seiten der Jungen Menschen (welche Ansprüche gibt es an die Mitwirkenden, was sollen diese „journalistisch“ draufhaben. Eine wichtige Anregung der Moderation ist hier, dass es dabei nicht nur auf das Schreiben von guten Texten oder Medienkompetenz ankommt, sondern auch auf soziale Kompetenz, Stadt-Wissen, Überblick uvm.

- **Klärung Team-Verständnis (kleines Team, offenes Team, Kernteam etc.)**

- **Stadtinternes Klären von Spielregeln und Zuständigkeiten**

Für die Klärung der offenen Fragen sollte laut Moderation klar die Stadt zuständig sein, da diese immer die Letztverantwortung trägt. Jugendliche können und sollen bei diesen Fragen konsultiert werden, die Entscheidungen obliegen aber der Stadt.

Die eben genannten Schritte wurden nach dem Forum seitens der Stadt (Jugendkoordination & Öffentlichkeitsarbeit) konkretisiert, verschriftlicht und dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt. Das konkrete Konzept für die Etablierung eines Jugendredaktionsteams findet sich in den Handlungsempfehlungen wieder.

3.3 Forum: „Treffpunkte & öffentliche Plätze“:

Zum Thema „Treffpunkte & öffentliche Plätze“ wurden drei Foren in die Ergebnisdarstellung miteingebunden.

3.3.1 Forum im Stadtpark

Dieses Forum wurde im Stadtpark abgehalten und war vor allem auf spontan Vorbeikommende ausgerichtet. Diese wurden ermuntert, Antworten zu Fragestellungen auf Tischplakaten zu notieren. Die grundsätzliche Idee war, die Antworten mit den Jugendlichen in Kleingruppen zu diskutieren. Da es an diesem Abend sehr heiß war, konnten gesamt aber nur 10 Jugendliche erreicht werden, weshalb eine Diskussion in Kleingruppen nicht möglich war. Die folgenden Antworten sind daher ein „spontanes Brainstorming“ der Befragten:

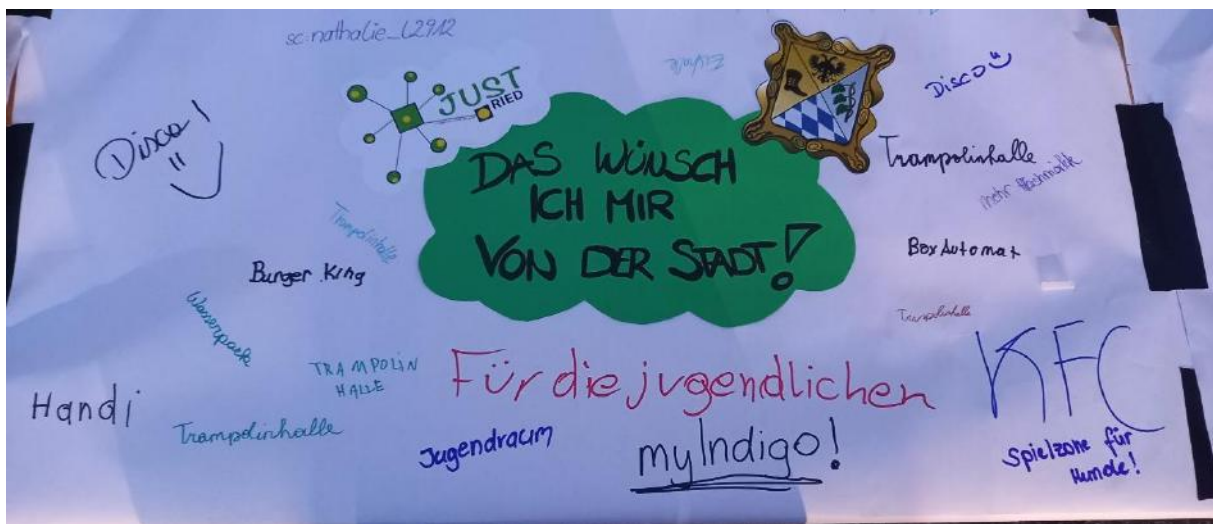
- Outdoor Gym-Geräte (in der ganzen Stadt verteilt)
- Eislaufen im Freien
- Jugendclub
- Notschlafstelle
- Trampolin(halle)
- Es passt alles
- Mehr Mülltrennung/mehr Mistkübel im Stadtpark

- Aktivitäten am Wochenende
- Aktiv Mitreden- Jeder der was will, soll es sagen

Wesentliche Erkenntnisse dieses Forums sind somit die Weiterbearbeitung und Einbindung des Themas Öffentlicher Raum, Freiraum und Jugendtreff-Angebote bei Veranstaltungen mit höherer Frequenz. Konkret wurde die angewandte Methodik auch im Rahmen des Stadtfestes 22 adaptiert und angewandt.

3.3.2 Forum am Stadtfest

Im Zuge des Rieder Stadtfestes 2022 wurde der gesamte Rossmarkt im Sinne der Jugend gestaltet (Poetry Slam, DJ, Graffiti Workshop, Spielmöglichkeiten, BoxAutomat, Beratungsangebote etc.). Mit Tischplakaten bot die Jugendkoordination auch hier wieder eine Möglichkeit zur Beteiligung an. Behandelt wurden die Punkte „Meine Ideen für die Stadt Ried“, „Verbesserungsvorschläge für Ried & den öffentlichen Raum“ und „Das wünsch ich mir von der Stadt“.



Im Zuge der drei Fragestellungen kristallisierten sich sehr klare und ähnliche Wünsche heraus:

- Trampolinhalle
- KFC Restaurant
- Burger King

- Jugendraum
- Jugendzentrum
- Disco
- Wasserpark
- My Indigo
- Keine Spange 3
- Yoga im Park
- Jährliches Stadtfest
- Mehr öffentliche Aufenthaltsorte
-

Im Gespräch mit den Besucher:innen des Stadtfests wurde immer wieder deutlich, dass es zu wenig konsumfreie Zonen für junge Menschen in Ried gibt und Jugendliche sich in Ried oft unerwünscht und zu wenig gehört fühlen.

4. Ergebnisse Multiplikator:innen - Forum:

Gegen Ende des JUST Ried Entwicklungsprozesses, wurden ergänzend zu den bereits stattgefundenen Jugendforen, alle Vertreter:innen der Jugendarbeit in Ried zu einem abschließenden Multiplikator:innenforum eingeladen. Neben Bürgermeister Mag. (FH) Bernhard Zwieler und Jugendausschuss Obmann Mag. Christian Ortig, folgten Vertreter:innen der Sozialen Initiative, des Jugendausschusses, des regionalen Kompetenzzentrums für Integration, sowie Direktor:innen der höheren Rieder Schulen, der Einladung.

Im ersten Arbeitsschritt wurden den Multiplikator:innen die wesentlichen Ergebnisse der drei Jugendforen präsentiert. Dies erfolgte in Form einer „Ausstellung“ an den Wänden des Rieder Stadtsaals. Die Teilnehmer:innen hatten so die Möglichkeit, ihre Expertise und Ideen zu den Schlagworten der Jugendlichen anhand von Ergänzungen einzubringen. Darüber hinaus konnten auch weitere wichtige und neue Themen hinzugefügt werden.

Im Folgenden werden die Ergänzungen und Neu-Anmerkungen zu den einzelnen Schlagworten angeführt und erläutert.

Die Gliederung erfolgt auch hier nach den Themenbereichen der Jugendforen und wird um die Punkte „Ermäßigungen“, „Jugendmobilität“ und „Brennende Themen“ ergänzt.

4.1 „Lifestyle: Freizeit, Kultur & Sport“:

Im Wesentlichen wurden den Multiplikator:innen die wichtigsten Freizeitangebote der Jugendlichen vorgestellt und sie um ihre Ergänzungen und Anregungen gebeten.

Eishalle:

Der Wunsch der Jugendlichen war klar, die Eishalle neu aufzubauen und sie mit mehr Angeboten attraktiver zu gestalten. Auch die Multiplikator:innen sehen in der Eishalle großes Potential und eine wichtige und sinnvolle Möglichkeit zur Freizeitgestaltung für junge Menschen, welche durch eine ganzjährige Nutzung weiter optimiert werden könnte. Auch die Möglichkeit einer monatlichen Eisdisco wird angesprochen, welche zusätzlich durch den Auftritt aktueller Bands/Djs attraktiviert werden könnte.

Eine wichtige Frage, die sich in Bezug auf die Eishalle stellt, war außerdem, wie es mit der Eishalle weitergeht? Die Multiplikator:innen fordern hier dringend Klarheit und eine gewisse Transparenz seitens der Politik.

Messegelände:

Das Rieder Messegelände wird aufgrund der günstigen Lage ebenfalls als Treffpunkt mit hohem Potential eingestuft. Aufgrund der wenigen Anwohner können die Jugendlichen dort auch „etwas lauter“ sein, ohne jemanden zu stören. Eine bauliche Einschränkung zur klaren Definition eines Jugendplatzes und eine Bündelung der Angebote (Kletterhalle, Skatehalle, Eishalle, Volleldome etc.) wäre hier laut den Teilnehmer:innen sinnvoll und wünschenswert.

Freibad:

Auch die Multiplikator:innen sehen das Freibad als klaren Hotspot für junge Menschen im Sommer. Schwierig ist hierbei nur, die Wetterabhängigkeit. – Sobald es regnet, gibt es keine Anlaufstelle/keinen Treffpunkt wo sich Jugendliche aufhalten können. Die Dringlichkeit eines ganzjährigen Jugendtreffs/Zentrums wird somit auch hier genannt.

Um das Freibadangebot weiter zu entwickeln, schlagen die Multiplikator:innen vor, den Eintritt einmal im Monat für Jugendliche zu verlängern und mit Musik und Spielen für Jugendliche zu gestalten und mehr Stellflächen zum Parken zu erschließen.

Stadtpark:

Wie die Jugendlichen, sehen auch die Multiplikatorinnen den Stadtpark als sehr gelungen, jedoch wird auch hier das Überangebot für Kinder genannt, während für Jugendliche kaum ein Angebot besteht und sie zusätzlich von bestimmten Plätzen vertrieben, bzw. durch Zäune ausgesperrt werden.

Der Stadtpark könnte ebenfalls genutzt werden um ein- bis zweimal im Monat verschiedene Workshops/Angebote wie Sportkurse, Koch-Events oder kreative Veranstaltungen, abzuhalten.

Weberzeile:

Die Weberzeile wird seitens der Multiplikator:innen als eher ungeeigneter Aufenthaltsort für Jugendliche genannt, Gründe dafür sind vor allem zu wenig konsumfreie Fläche und die allgemeine Unerwünschtheit von Jugendlichen in der Weberzeile. Eine Nutzung wäre dann sinnvoll, wenn leerstehende Geschäfte bewusst Angebote für Jugendliche setzen würden. Als Beispiel wird hier die Möglichkeit eines „Pop-Up Jugendcafés“ genannt. Angemerkt wird auch, dass die Weberzeile natürlich ein wichtiger Hotspot für junge Menschen ist, weil es sonst wenig bis kaum Angebote in Ried gibt. Gewisse Alternativen würden hier sicher für Erleichterung sorgen.

4.2 „Treffpunkte & öffentliche Plätze“:

In Bezug auf Treffpunkte und öffentliche Plätze wünschen sich die Multiplikator:innen fixe Plätze, klar deklariert für Jugendliche mit gewissen Regeln, die gemeinsam mit Anwohner:innen und Jugendlichen erarbeitet werden könnten - Nutzungsdeals.

Als allgemeine Anlaufstelle und beste Aufenthaltsmöglichkeit, sehen die Teilnehmer:innen ganz klar ein Jugendzentrum. Dort könnten sich die Jugendlichen (fast) täglich, ohne Konsumzwang aufhalten und sich in Ruhe unterhalten.

Auch die Installierung niederschwelliger Lern- und Hausaufgabenhilfen in Form eines Lerncafés wird genannt und als sehr wichtig empfunden.

Ein weiterer Tipp ist unter anderem bei Eröffnung von neuen Angeboten die Wünsche von Mädchen und jungen Frauen ebenso zu berücksichtigen, wie die der Burschen und jungen Männer. Eine Differenzierung ist hier enorm wichtig.

4.3 „Mitreden & informiert sein“:

Auch im Sinne von Beteiligung und Information von- und an Jugendliche wurden die Multiplikator:innen um ihre Expertisen gebeten. Diese Expertise gliedert sich wie folgt.

4.3.1 Förderung von Mitsprache & Beteiligung

Hier stellte sich vor allem die Frage „Wie kann man Jugendliche generell motivieren?“. Eine klare Antwort ist hier die Setzung niederschwelliger, frequentierter Angebote. Junge Menschen müssen dort abgeholt werden, wo sie sind, sie kommen nicht von selbst. Auch das Ermöglichen von Erfolgen unabhängig von Kultur und Herkunft ist hierbei ein wichtiger Aspekt. Jugendliche wollen gesehen und gehört werden und dass ihre Ideen und Anregungen ernstgenommen und auch tatsächlich umgesetzt werden. Hierzu braucht es im Sinne der Transparenz auch unbedingt regelmäßige Berichte seitens der Politik, welche Projekte umgesetzt werden können und welche nicht, bzw. welche Gründe es gibt Projekte nicht umzusetzen.

4.3.2 Kommunikation & Information

Hierzu wurden Anregungen, Ideen und mögliche Stolpersteine zur Etablierung eines Jugendredaktionsteams eingeholt. Die Teilnehmer:innen sehen diese Etablierung als guten Schritt in die richtige Richtung. Die Interessen junger Menschen sind sehr kurzlebig, weshalb es umso wichtiger ist, diese zeitnah und aktuell abzufragen und zu vertreten.



Zur Koordinierung braucht es hier eine niederschwellige und zentrale Anlaufstelle, wie beispielsweise ein Jugendreferat oder die Jugendkoordination. Wichtig ist außerdem eine möglichst breite Zielgruppe ins Redaktionsteam miteinzubeziehen und in allen notwendigen Kanälen vertreten zu sein.

4.4 Ermäßigungen:

Da es bereits Ermäßigungen für junge Menschen in Ried gibt, den Teilnehmer:innen aber nicht ganz klar ist, welche das genau sind, wäre es sinnvoll diese zu sammeln, die breite Öffentlichkeit darüber zu informieren und wie die „for-you-Card“, eine eigene Jugendkarte für Ried zu etablieren. Mit ins Boot holen, könnte man hier diverse Firmen als Stakeholder (Lehrlingsunterstützung, Lehrlingsanwerbung).

4.5 Jugendmobilität:

Auch hier sollte im ersten Schritt das bereits vorhandene Angebot geprüft werden - Was gibt es bereits, Was fehlt? Daraufhin könnten mögliche Unterstützungen/Förderungen beantragt werden und mit City Bus Freifahrt und Taxi-Kosten Unterstützung im Sinne der „Rieder Jugend-Card“ ergänzt werden.

4.6 Brennende Themen:

In der Diskussion rund um die letzte Aufgabe des Abends, wurden die anwesenden Multiplikator:innen gebeten, die für sie brennenden und noch fehlenden Themen im Sinne einer zukünftigen Jugendarbeit zu nennen. Hierbei wurden folgende Punkte genannt:

- Chillzonen ohne Konsumzwang
- Berufsmesse Ried
- Kooperation mit bereits bestehenden „Communities“ – Beispiel ATIB Ried
- Jugendliche außerhalb des Regelsystems sollen nicht vergessen werden
- Psychosoziale Angebote/Beratung v.a. mehrsprachig
- Schulung der Polizei im sinnvollen Umgang mit Jugendlichen

- Mehr Flächen für Kunst

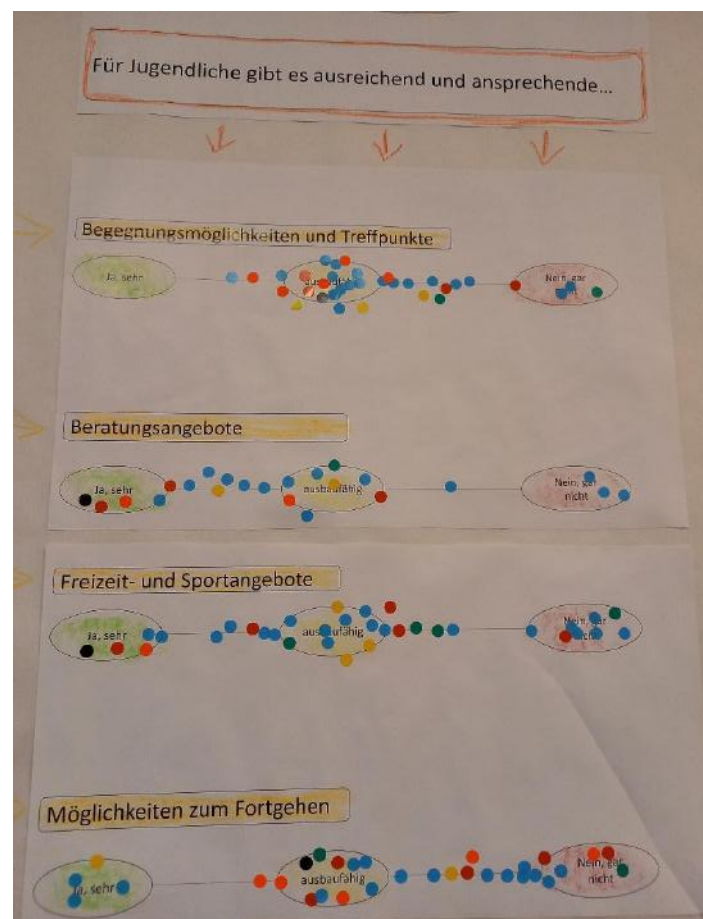
5. Ergebnisse Stadtentwicklungsprozess Zukunft.Ried:

(Stand November 22)

Auch im Zuge des Stadtentwicklungsprozesses Zukunft.Ried, welcher im Herbst 2022 startete, wurden gemeinsam mit Jugendlichen bei mehreren Bürgerbeteiligungsprojekten, Anregungen und Ideen erhoben und diskutiert, wie die Stadt Ried für Jugendliche noch attraktiver werden kann.

Hierzu wurden unter anderem zwei Schulklassen ins neue Stadtentwicklungsforum eingeladen. Diskutiert wurden vor allem die Themen Mobilität, Klima, Gesellschaft und Soziales, sowie Freizeitangebote für Jugendliche in Ried.

Wie unter Abbildung 1 klar ersichtlich, sehen die Mehrheit der Befragten die Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkte für junge Menschen als durchaus ausbaufähig. Die Beratungsangebote werden als eher ausreichend empfunden, während Sport- und Freizeitangebote ebenfalls als ausbaufähig gelten. Ein klares Manko sehen die Jugendlichen und Besucher:innen des Forums in den Fortgelmöglichkeiten für die Jugend. Hier wird das Angebot als ausbaufähig bis kaum vorhanden beschrieben.



Auch in den späteren Formaten, wie beispielsweise den Stadtteilgesprächen, oder der Projektwerkstatt, treten immer wieder ähnliche Wünsche und Anliegen auf, die sich auf die zu behandelnden Themengebiete wie folgt aufteilen:

Freizeit- und Sportangebote:

- Mehr Sportplätze
- Öffentlicher Volleyballplatz
- Trampolinhalle
- Pumptrack
- Outdoor Skatepark
- Eislaufhalle Neu
- Spielhalle
- Lasertag
- Escape the room
- Go Kart Bahn
- Brettspielabende/- Nachmittage

Bildung und lernen:

- Lerncafé
- Mehr Veranstaltungen in der Bibliothek
- Bücherei der Dinge
- Professioneller Rahmen zum Surfen im Internet (Bibliothek?)
- Aktive Beteiligung von Jugendlichen bei Projekten

Fortgehmöglichkeiten:

- Mehr Clubs
- Disco für Jugendliche
- Club für Jugendliche unter 16

Ermäßigungen:

- Schülerrabatt
- Busfreifahrt für Kinder & Jugendliche

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse- der JUST Ried Online-Umfrage und der Beteiligungsformate, sind als PDF Dokument im Anhang dieses Handlungsprofils zu finden. Genauere und aktuelle Ergebnisse des Stadtentwicklungsprozesses Zukunft.Ried können auf der zugehörigen Homepage unter www.zukunft-ried.at eingesehen werden.

6. Handlungsempfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen der Online-Umfrage, sowie der Beteiligungsformate und den Ergebnissen aus dem Stadtentwicklungsprozess Zukunft.Ried, welche in den ersten Kapiteln des Konzepts angeführt wurden, werden im nun folgenden Teil des Profils konkrete Ideen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Jugendarbeit in Ried angeführt und erklärt. Für einige der Empfehlungen wurden bereits erste Schritte eingeleitet, worauf gesondert hingewiesen wird. Zur besseren Übersicht werden die Handlungsempfehlungen in acht, zum Teil bereits bekannte Themengebiete unterteilt:

6.1 Life Style: Freizeit, Kultur & Sport:

Da für die jungen Befragten sowohl in der Online-Umfrage als auch in den Beteiligungsformaten „Life Style“ immer wieder ein großes und durchaus ausbaufähiges Thema ist, folgen nun konkrete Handlungsempfehlungen um genau diesen für junge Menschen in Ried zu attraktivieren. Unter „Life Style“ wird hier der gesamte Freizeitbereich verstanden und aktuelle Freizeitbelange junger Menschen aus Ried und Umgebung, wurden, wie bereits erwähnt im Zuge der Online-Umfrage, der Beteiligungsformate und der Rieder Zukunftstage abgefragt.

Zum besseren Überblick werden die Handlungsempfehlungen für den Freizeitbereich weiter unten in Kultur-, Sport-, und Konsumangebote aufgeteilt. In der Umfrage, sowie im persönlichen Gespräch wird immer wieder deutlich, dass sich junge Menschen in Ried oft langweilen, vor allem weil es zu wenig Angebot gibt, oder das Bestehende oft nicht bekannt ist. Konkrete Lösungsvorschläge für die Sammlung und Information von und über bestehende Angebote sind unter Punkt 6.2 zu finden.

Langeweile spielt immer wieder eine Rolle und resultiert oft aus einer gewissen pubertären Resignation Jugendlicher. Wenn sich Gefühle, Emotionen und Interessen gefühlt täglich ändern, verliert man sicher oft die Lust überhaupt irgendwas zu machen, wodurch leicht Langeweile entstehen kann. Um junge Menschen hier auch auf Gemeindeebene zu unterstützen ist es wichtig ein Angebot zu setzen, damit sich Interessen neu- oder weiterentwickeln können. Dieses Angebot soll aber nicht nur vorgegeben werden, sondern immer wieder gemeinsam mit den jungen Rieder:innen erarbeitet werden.

Um junge Menschen abzuholen und aktuelle Interessen und Notwendigkeiten einzufangen, ist ein regelmäßiger Austausch unbedingt notwendig. Natürlich kann dort nicht jede Idee, jeder Wunsch und jedes Anliegen umgesetzt werden, dennoch ist es äußerst wichtig junge Menschen im Sinne der Partizipation und Transparenz anzuhören und ernst zu nehmen.

Natürlich sind hier die Verantwortlichen der Stadt gefragt, an welche der Appell gerichtet wird sich 1-2 mal im Jahr für junge Menschen aus Ried und Umgebung Zeit zu nehmen, sie anzuhören und ernst zu nehmen und aktuelle Themen abzufragen und bestmöglich zu bearbeiten. Dies könnte in Form eines 1-2 mal, jährlich- stattfindenden Jugendgipfels im Rathaus, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadt durchgeführt werden (s. 6.3 *weitere Handlungsempfehlungen*).

Wie wollen junge Menschen aus Ried und Umgebung ihre Freizeit nun bevorzugt verbringen und wie kann die Stadt hier konkret unterstützen?

Die Beantwortung dieser Frage hängt natürlich stark vom Alter, Geschlecht, Herkunft und personenbezogenen Interessen der Jugendlichen ab (s. Ergebnisse Kapitel 3 und 4).

In Ried gibt es junge Menschen, die mit den bestehenden Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Freizeit zufrieden sind und keine Veränderungen und Ergänzungen brauchen.

Alle jene, die sich Veränderungen und Attraktivierungen im Freizeitbereich wünschen, fordern einfach ein „Mehr“ an Angebot. Es sollte einen Pool an Aktivitäten geben, aus welchem junge Menschen ihren Interessen nach auswählen können. Dieser Pool soll keineswegs allein durch Veranstaltungen seitens der Stadtgemeinde gefüllt werden, sondern soll eine Sammlung aller jugendrelevanten Veranstaltungen in Ried sein. Jeder interessierte Verein, jeder Träger, jede Organisation aus Ried und Umgebung, sollte in diesem Pool die Möglichkeit haben eigene Veranstaltungen zu bewerben und junge Menschen darüber zu informieren. Dafür braucht es, wie unter dem Punkt 6.2 angeführt, unbedingt eine gewisse Plattform.

Die Stadtgemeinde könnte hier einen wesentlichen Beitrag leisten, bereits bestehende Angebote adaptieren, oder Neues ins Leben rufen. Konkrete Vorschläge und Ideen werden im Folgenden angeführt:

6.1.1 Kulturangebote:

In Bezug auf kulturelle Angebote für junge Menschen gibt es in Ried ein tolles, bereits bestehendes Potential. Sei es das Volkskundehaus, die allseits beliebte Stadtbibliothek, oder das KiK, mit seinen vielfältigen und interessanten Künstler:innen und Angeboten. Um dieses bestehende Potential noch weiter auszubauen, könnten neue Aktivitäten und Angebote in Zusammenarbeit der Jugendkoordination und der drei genannten Institutionen entstehen. Möglich wären hier beispielsweise:

- Schnitzeljagd/Escape the Room im Museum: Temporäres Angebot für Schüler:innen und Jugendliche im Volkskundehaus, passend zum jeweiligen Ausstellungsthema, Bewerbung in den sozialen Medien, könnte das Interesse junger Menschen für das Volkskundehaus und seine Ausstellungen steigern. Schnitzeljagd/Escape the Room könnte entweder durch die Stadtgemeinde geplant und durchgeführt werden, oder man beauftragt ein externes Unternehmen mit der Planung.

- Poetry Slam Workshops in der Bibliothek: Im Frühjahr 2022 wurde bereits ein Poetry Slam Workshop in der Eishalle durchgeführt. Gemeinsam mit den „Workwerklern“, könnte erneut ein Workshop geplant werden. Als Veranstaltungsort würde sich hier die Stadtbibliothek anbieten. Alle interessierten jungen Menschen aus Ried und Umgebung sollen hier teilnehmen können. Entstehende Werke könnten dann im nächsten Schritt bei einer offiziellen Veranstaltung vorgetragen werden.
- Picknick & Poetry: Diese Veranstaltung könnte im Sommer auf der Dachterrasse der Stadtbibliothek stattfinden. Werke aus den vorher stattfindenden Workshops könnten hier zum Besten gegeben werden. Bewirtung und Verpflegung könnte vielleicht durch die A-Fit Ausbildungsschule übernommen werden.
- Mein Lieblingsbuch: Auch hier könnte der Veranstaltungsort die Stadtbibliothek sein. In einem gemeinsamen, regelmäßig stattfindenden Lesekreis könnten Jugendliche ihre Lieblingsbücher vorstellen, darüber berichten und gemeinsame Diskussionen darüber starten.
- Open Stage im KiK: Diese Veranstaltung könnte ebenfalls regelmäßig stattfinden. Hierbei sollten junge Menschen die Chance haben ihre Kunst vor Publikum zu präsentieren. Egal ob Rap, Poetry, Stand Up Comedy, Band oder DJ, jede/r sollte hier eine Auftrittsmöglichkeit haben. Die Ausschreibung für solche Veranstaltungen könnte über die Rieder Schulen und die Stadtgemeinde erfolgen. Auch das Stadtmarketing mit einer größeren Bewerbung wäre hier gefragt.
- Graffiti Kunst: Die Eröffnung der ersten offiziellen Graffitiwand beim Brauereipark im September 2021 im Zuge einer gemeinsamen Feier mit Streetwork Ried stellt sich bis heute als voller Erfolg dar. Es wurden gewisse Regeln formuliert, an die es sich zu halten gilt und bis heute funktioniert die Nutzung der Wand einwandfrei. In und um Ried leben einige sehr talentierte Graffiti Künstler:innen, die vor allem im Brauereipark ihre Kunst zur Schau stellen. In Zukunft gilt es, auf jeden Fall weitere Flächen für diese Künstler:innen zu schaffen.

Ried hat somit die Chance noch bunter zu werden und die Graffitis sprechen im Brauereipark nicht nur junge Menschen, sondern durchaus auch ein älteres Publikum an. Es sind nicht nur Schmierereien, sondern Kunstwerke, hinter denen viel Arbeit und Konzept steht und diese Arbeit lässt sich auf jeden Fall sehen.

Einige konkrete Flächen, die man zur Nutzung freigeben könnte, wären: Durchgang (Bogen) zwischen Stelzhammerplatz und Wohlmayrgasse, Energie Ried Trafohaus am Messegelände, ältere Messehallen die nur mehr als Lagerfläche dienen, sowie die Rückwand des alten Stadions.

Gemeinsam mit den Rieder Graffitikünstler:innen könnte jedes Jahr ein Event geplant werden, bei welchem neben Workshops für alle Interessierten immer wieder neue Kunstwerke auf den freigegebenen Flächen entstehen.

Kontakt Rieder Graffitikünstler:innen: „decutz_one“ & „cinos“

- Spieleabend: Die Giesserei Ried bietet bereits die Möglichkeit nach offenen Spieleabenden, bei denen sich alle interessierten Generationen über neue oder bereits altbekannte Spiele austauschen können und diese dann natürlich auch spielen. Näheres hierzu unter www.giesserei-ried.at.

Auch die Stadtgemeinde könnte öffentliche Spieleabende für junge Menschen starten und diese vielleicht in der Stadtbibliothek abhalten. Hier wäre der Raum und auch die Spiele vorhanden und junge Menschen kennen die Stadtbibliothek. Auch der zentrale Standort und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr würde sich hier anbieten. Die Spieleabende könnten einmal im Quartal abends stattfinden und über die Instagram Seite des Museums beworben werden.

6.1.2 Sportangebote:

Das Sportangebot in Ried wird von der Mehrheit der befragten Jugendlichen als positiv beschrieben. Es gibt sehr viele und vor allem auch unterschiedliche Sportstätten, bei welchen man sich auspowern kann.

Egal ob Leichtathletik, Football, Klettern, Fußball oder Tennis, die hohe Qualität der Arbeit in den einzelnen Vereinen ist unumstritten und die jährlichen tollen Erfolge der Mannschaften und Einzelkämpfer:innen immer wieder klar ersichtlich.

Die Vereinsarbeit sollte auf jeden Fall so gut wie möglich von der Gemeinde unterstützt werden, da sie auch im Sinne der Jugend einen sehr wichtigen Pfeiler in der Freizeitgestaltung abbildet.

Um die einzelnen Angebote und Vereine noch bekannter und präsenter zu machen, braucht es eine Plattform, auf welche alle Vereine in- und um Ried Zugriff haben, sich vorstellen können und aktuelle Veranstaltungen und Aktionen bewerben können. Nähere Ideen hierzu werden unter 6.2 Kommunikation und Information abgebildet.

Was sich im Sportsektor in und um Ried auf jeden Fall weiterentwickeln muss, ist der Ausbau öffentlicher und frei zugänglicher Sportstätten und der unbedingte Erhalt der bisherigen. Bewegung wird immer wichtiger und um allen jungen Menschen egal ob in oder außerhalb eines Vereins eine Möglichkeit zu bieten, braucht es eine gewisse Niederschwelligkeit. Diese Niederschwelligkeit erreicht man rein durch einen öffentlichen und freien Zugang. Folgende Ideen und Neuerungen rund um das Thema Sport im öffentlichen Raum haben sich im Laufe der Konzepterarbeitung entwickelt:

- Stadtpark: In der Kernzone gibt es mit dem Stadtpark zwar einige Grünflächen, jedoch außer der Boccia Bahn keine offizielle Sportfläche. Vor allem im Stadtpark könnte man neben dem Ankauf von Tischtennistischen, auch die Gestaltung einer öffentlichen Volleyball- und/oder Fußballfläche mit Toren andenken. Der Fußballplatz, welcher beim Konvikt dem Neuanbau der Krabbelgruppe weichen musste, sollte unbedingt in näherer Umgebung einen neuen Platz finden. Fußballplatz erwies sich in den letzten Jahren als äußerst wichtig, großes Einzugsgebiet, mitten in der Kernzone. In der Kernzone gibt es allgemein wenig bis kaum Spielmöglichkeiten für junge Menschen, weshalb sich die Erweiterung im Stadtpark oder eventuell beim Freibad anbieten würde.

- Brauereipark/Gympark: Dieser Park ist bei jungen Menschen vor allem aufgrund seiner Lage, Größe und Versteckmöglichkeiten sehr beliebt. Durch die professionelle Graffitikunst an der Brauereiwand, erhält der Park automatisch eine gewisse Aufwertung. Auch die Renaturierung wird den Park sicher noch weiter aufwerten. Aufgrund des vorhandenen Platzes wird es schwierig größere öffentliche Sportmöglichkeiten anzudenken, 2-3 Tischtennistische sollten aber auf jeden Fall im Park aufgestellt werden. Tischtennis ist ein sehr beliebter Sport und die Frage nach öffentlichen Tischtennismöglichkeiten wurde auch in den Umfragen immer wieder deutlich. Um einen gewissen Rahmen bieten zu können, sollte im Fall eines Ankaufs unbedingt eine Tafel mit gewissen Nutzungsbedingungen montiert werden (Spielzeiten etc.).
- Messezentrum: Das Messezentrum bietet bereits eine Vielzahl an Sportmöglichkeiten (Stadion, Skatehalle, Kletterhalle, Eislaufmöglichkeit etc.). Die zentrale Lage des Messegeländes, sowie die leichte Erreichbarkeit und das bereits bestehende Angebot sprechen auf jeden Fall dafür, dass Messegelände weiter auszubauen und zu attraktivieren. Wichtig wäre hier als erstes, die Skatehalle in Zusammenarbeit mit dem Verein „common skate crew“ zumindest an einem Tag für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mögliche Absprachen sollten hier durch den Jugendausschuss der Stadt erfolgen.
Weiters wird vor allem in den Beteiligungsformaten der Wunsch nach einer zentralen Sammlung eines jugendfreundlichen Angebots am Messegelände deutlich. Junge Menschen wünschen sich den Erhalt der Eissporthalle, sowie die Begrünung einiger Flächen und den Ausbau möglicher weitere Sportaktivitäten. Die Begrünung wäre allein für ein besseres Gesamtbild wichtig und könnte so konzipiert werden, dass künftige Messen, vor allen natürlich die Herbstmesse hier im Aufbau nicht behindert werden. Auch mehrere Sitzflächen im Außenbereich könnten zur Verbesserung des Erscheinungsbildes beitragen.
In Bezug auf weitere Sportmöglichkeiten könnte man eine **Basketballfläche**, oder den Umbau einer leerstehenden Messehalle in eine **Trampolinhalle**, sowie den **Aufbau eines mobilen Pumptrack Parcours** andenken.

Entweder könnte man eine gewisse Fläche für einen zusammenhängenden Parcours freigeben, oder die Installation einzelner Elemente andenken. Zahlreiche Projektreferenzen sind hier unter <https://www.schneestern.com/about/projekte/> zu finden.

Nicht nur junge Menschen und Kinder wünschen sich mehr modernere Bewegungsmöglichkeiten, im letzten Jahr erreichten die Jugendkoordination auch von vielen Eltern Anfragen bezüglich eines Pumptracks in Ried. Dieser macht nicht nur Spaß, sondern fordert auch nachweislich die Motorik und das Gleichgewicht und wäre mit mobilen Elementen durchaus schnell auf- und wieder abgebaut.

Um das Angebot noch weiter zu zentrieren, könnte man allgemein andenken, ein großes Freizeitzentrum ins Messezentrum zu integrieren, in welchem neben den zahlreichen Sportmöglichkeiten auch ein Jugendtreff/Jugendzentrum, ein Lerncafé, Beratungsmöglichkeiten und vielleicht auch ein Nachtlokal bzw. eine Disco Platz finden.

Das Messegelände könnte so außerhalb des regulären Messebetriebs sinnvoll genutzt werden und bietet die ideale Infrastruktur – genügend Parkplätze, sowie leerstehende Messehallen und möglichen Platz für Grünflächen. Außerdem ist das Messezentrum rundherum wenig besiedelt, weshalb die Angebote auch lärmtechnisch wenig stören würden.

- Eishalle: Wie bereits erwähnt, haben die Eishalle und das Messegelände nach Ansicht der Teilnehmer:innen großes Potential. Eine strategisch, gut geplante Entwicklung ist eine Chance, das Potential in Zukunft zu heben. Dafür braucht es folglich dementsprechende Investitionsmittel. Eine Nutzung über das ganze Jahr mit einer möglichen Integration eines Jugendtreffs/Jugendzentrums in die Halle trifft nicht nur auf hohe Zustimmung und das Interesse der Teilnehmer:innen, auch würden die Jugendlichen sich gerne an der zukünftigen Entwicklung und Planung beteiligen. Sinnvoll wäre es auf jeden Fall die neue Eishalle ganzjährig nutzbar zu machen und mit der Initiative eines Rieder Freizeitzentrums für alle Generationen zu verknüpfen.

- Altes Stadion + Funcourt: Das alte Stadion ist teilweise öffentlich nutzbar. Dieser Fakt ist aber den wenigsten Jugendlichen außerhalb eines Vereins bekannt. Eine öffentliche Bekanntmachung über die Nutzungsmöglichkeiten seitens der Gemeinde, wäre auf jeden Fall empfehlenswert.

Zusammenfassend soll unbedingt noch einmal erwähnt werden, dass die Schaffung von mehr öffentlich zugänglichen Sportstätten in Ried unabdingbar ist. Sei es die Installation von Tischtennistischen in den bestehenden Parks, die Schaffung von Fußballmöglichkeiten – vor allem in der Kernzone, oder die Erweiterung durch die Konzipierung eines mobilen oder fixen Pumptracks. Kinder und junge Menschen brauchen Bewegungsmöglichkeiten und diese können nicht nur in Form von Spielplätzen abgedeckt werden, sondern müssen vor allem an die Interessen und neuen Möglichkeiten angepasst werden.

6.1.3 Konsumangebote:

Interessante Konsumangebote für junge Menschen richten sich natürlich immer nach aktuellen Trends, vor allem in Bezug auf das Thema Mode. Auch hier gilt es also am Zahn der Zeit zu bleiben, Trends zu verfolgen und attraktive Konsumangebote nach Ried zu holen. Wichtig ist an dieser Stelle auch noch zu erwähnen, dass es bereits ein sehr breites Spektrum an Konsumangeboten in Ried gibt, wobei dieses aber vermehrt auf die Bevölkerungsschicht mittleren Alters konzentriert ist. Und auch wenn die Interessensergebnisse aus der Jugendumfrage und den Beteiligungsformaten vielleicht nur temporär sind, werden die konkreten Wünsche der Jugendlichen hinsichtlich attraktiver Konsumangebote im Folgenden berücksichtigt und angeführt. Unterteilt werden die Handlungsempfehlungen hier in die drei Unterpunkte Verpflegung, Mode & Bekleidung und Nachtgastronomie.

- Verpflegung: In Bezug auf Konsumangebote im Sinne der Verpflegung wird seitens der jungen Menschen immer wieder der Wunsch nach bekannten Ketten wie einem **KFC** (Kentucky Fried Chicken), einem **Burger King** und einem **MyIndigo** laut.

Wichtig ist den jungen Menschen hier das Angebot hipper Ketten, die neben FastFood auch gesunde Alternativen anbieten.

Auch die Möglichkeit verschiedene Foodtrucks nach Ried zu holen oder die Veranstaltung eines großen Street Food Festivals in Ried – Hauptplatz + Stelzhammerplatz könnte das Angebot attraktivieren.

- Mode & Bekleidung: Hinsichtlich Mode und Bekleidung sind junge Menschen in Ried eher zufrieden. Man wünscht sich lediglich die Geschäftseröffnung der Modketten **Bershka** und **Pull & Bear**. Auch die Veranstaltung von Second Hand- und Tauschmärkten wird unter den jungen Menschen dieses Thema betreffend immer wieder diskutiert. Diese Second Hand- oder Tauschmärkte könnten eventuell gemeinsam mit der Giesserei organisiert und durchgeführt werden oder zur Ausschreibung als Projekt durch eine Bürgerinitiative mit Unterstützung der Stadtgemeinde freigegeben werden.
- Nachtgastronomie: Das Thema Nachtgastronomie beschäftigt vor allem junge Menschen im Alter von 16-30 Jahren. Es gibt in Ried zwar einige Lokale, die gerne besucht werden, dennoch fehlt es den Jugendlichen aber an einer größeren Bar mit Tanzmöglichkeit, oder einer beständigen Disco, mit einem Einlassalter ab 16 Jahren. Diese Bar/Disco sollte unbedingt auch durch öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar und zentrumsnah sein. Die Stadtgemeinde sollte hier unbedingt attraktive Angebote und Unterstützungsmittel in Form möglicher Förderungen generieren, um mögliche Betreiber:innen nach Ried zu holen und die Nachtgastronomie weiter zu beleben. Ein wichtiger Punkt, der hier nicht außer Acht gelassen werden darf, ist natürlich eine gute Verbindung zum Verkehrsnetz und sichere Möglichkeiten nachhause zu kommen. Dieses Thema und ein möglicher Lösungsvorschlag wird unter 6.6 Mobilität genauer behandelt.

6.2 Kommunikation & Information

Wie unter 6.1 bereits erwähnt, fehlt es nicht immer am Angebot, sondern oft auch an der Information über Bestehendes.

Um bestehende Angebote bekannter zu machen, wird deshalb empfohlen eine Plattform für junge Menschen aus Ried und Umgebung zu generieren, auf welcher Angebote, egal ob im Kultur-, Sport-, oder Freizeitsektor gesammelt und beworben werden können.

Ein erster und schneller Umsetzungsschritt wäre hier die Sammlung auf der bestehenden Homepage der Stadtgemeinde (www.ried.at). Dort sollte ein eigener Jugendbereich eingerichtet werden, in welchem ausschließlich jugendrelevante Themen abgebildet sind. Neben der Sammlung von Beratungs- und Freizeitangeboten könnte dieser Bereich auch genutzt werden, um den Jugendausschuss und die Jugendkoordination vorzustellen, aktuelle Veranstaltungen zu bewerben, den JUST Ried Prozess samt Ergebnissen und Handlungsprofil zu veröffentlichen und eine Kontaktmöglichkeit zu bieten. Die Umsetzung auf der aktuellen Stadthomepage wurde im Jänner 23 bereits im Jugendausschuss diskutiert und an den Stadtrat zur Freigabe weitergegeben.

Nach Etablierung auf der Homepage sollte man den Gedanken weiterspinnen und die Möglichkeit einer „JUST Ried App“ in Erwägung ziehen. Diese App könnte wie die Homepage direkt am Handy als Sammlung für Beratungs- und Freizeitangebote dienen, über aktuelle Veranstaltungen informieren und mit zusätzlichen Features auch eine Sammlung von Gutscheinen und Rabatten von Unternehmen aus Ried und Umgebung für junge Menschen bieten. Hierzu könnte ein Abend von Jugendlichen für Unternehmer:innen aus Ried und Umgebung gestaltet werden, bei welchem um mögliche Ermäßigungen für junge Menschen gebeten wird. Auch die Stadtgemeinde könnte sich hier mit bereits bestehenden Ermäßigungen (Eintritt Freizeitbad, Eintritt Eishalle etc.) und möglichen neuen Mitfinanzierungen beteiligen.

Da sich die generelle Finanzierung einer App-Entwicklung als sehr kostspielig erweist, könnte man auch auf eine mögliche Zusammenarbeit mit Schulen aus der Umgebung, im Sinne eines Pilotprojektes setzen (HTL Braunau, HTL Grieskirchen).

Noch größer gedacht könnte man auch die Entwicklung einer App für die gesamte Bevölkerung aus Ried und Umgebung in Angriff nehmen („Treffpunkt Ried“ – Die App).

Mit dieser App könnte man sowohl amtswegige Informationen veröffentlichen, als auch über Veranstaltungen informieren und Angebote bewerben.

Auch Vereine- und Veranstalter könnten hier eigene Accounts erwerben und direkt online über Veranstaltungen informieren.

Um ein persönliches „Überangebot“ zu vermeiden, könnten mithilfe einer Filterfunktion personenbezogene Interessen nach Alter, Geschlecht, Familienstand etc. gefiltert werden.

Die Plattform sollte rein zur Sammlung von Informationen und zum Austausch unter Riederinnen und Riedern dienen. Vereine könnten auf sich und Veranstaltungen aufmerksam machen, eine mögliche Chatfunktion könnte den direkten Austausch untereinander gewährleisten und zum Austausch von Gütern, Dienstleistungen oder einfachen Hilfestellungen könnte die App auch ein schwarzes Brett beinhalten.

Als gutes Beispiel geht hier sicher die Gemzgo App voran. Um die Neuentwicklung einer App zu umgehen und Kosten einzusparen, könnte auch die Gemzgo App verstärkter genutzt und beworben werden.

Vorteile dieser App sind auf jeden Fall die Nutzerfreundlichkeit und klare Übersicht. Ein großer Nachteil zeigt sich jedoch im Erstellen von Veranstaltungen, diese können nur durch Mitarbeiter:innen des Stadtamts hochgeladen werden, wodurch Vereine, Organisationen, Veranstalter:innen und Amtsmitarbeiter:innen in einer Bring-, bzw. Holschuld stehen und so sicher wieder Informationen verloren gehen. Eine Möglichkeit wäre hier, gemeinsam mit den Entwicklern der Gemzgo App (RIS GmbH Steyr) zusammenzuarbeiten und Verbesserungs- und Erweiterungsvorschläge zu diskutieren.

Auch im Stadtentwicklungsprozess, sowie gemeindeinternen Besprechungen wird der Wunsch nach einer gemeinsamen Rieder Online Plattform immer lauter. Ziel der Plattform/App soll ganz klar die Kommunikation der Bürger:innen untereinander, sowie eine stetige und aktuelle Information sein.

Wie bereits erwähnt sollen personenbezogene Interessen (Jugend, Alter, Familien etc.) in der App angegeben werden können und im besten Fall werden dann nur „für mich“ relevanten Angebote gefiltert und angezeigt.

Die Bevölkerung der Stadt Ried zeichnet sich immer mehr durch ihre großartige Diversität aus und so sollte im Sinne der Verständlichkeit und Gleichberechtigung, die Plattform/App natürlich auch mit verschiedenen Sprachen ausgestattet werden, um allen Riedern und Rieder:innen die gleiche Informationsmöglichkeit zu bieten.

Im digitalen Zeitalter ist der Nutzen einer Plattform/App im kommunalen Bereich enorm und führt zu direkter, effektiver und schneller Information und Kommunikation zwischen Amt und Bevölkerung. Konkret die junge Bevölkerung informiert sich beinahe ausschließlich über Online-Kanäle, weshalb hier die Etablierung einer Online-Plattform unabdingbar ist.

Auch die Social Media Präsenz spielt hierbei eine große Rolle und wird deshalb im folgenden Teil näher ausgeführt.

Social Media Präsenz:

Um junge Menschen zu erreichen, benötigt es eine gezielte und permanente Social Media Präsenz und deshalb wurde seitens der Jugendkoordination Anfang 2022 unter Profilnamen just.ried ein Facebook und Instagram Account gestartet. Diese Accounts dienen vorrangig der Information über externe und interne Angebote für junge Menschen in Ried und sollen unbedingt weitergeführt und ausgebaut werden. Außerdem könnten beide mit einer allgemeinen „Treffpunkt Ried App“ verknüpft werden und der Informationsfluss so weiter intensiviert und transparenter gestaltet werden.

Wichtig ist hierbei immer am Zahn der Zeit zu arbeiten, weshalb es entweder eine Möglichkeit wäre, die Bespielung der Social Media Kanäle über das Jugendredaktionsteam laufen zu lassen (Junge Menschen informieren junge Menschen), der Jugendkoordination nötige Fort- und Weiterbildungen in diesem Bereich zu ermöglichen, oder die Jugendkoordination offiziell um den Posten einer „Social Media Fachkraft“ zu ergänzen.

Mehr über die Konzeption des Jugendredaktionsteams ist im folgenden Teil des Profils zu finden.

6.3 Mitsprache und Beteiligung

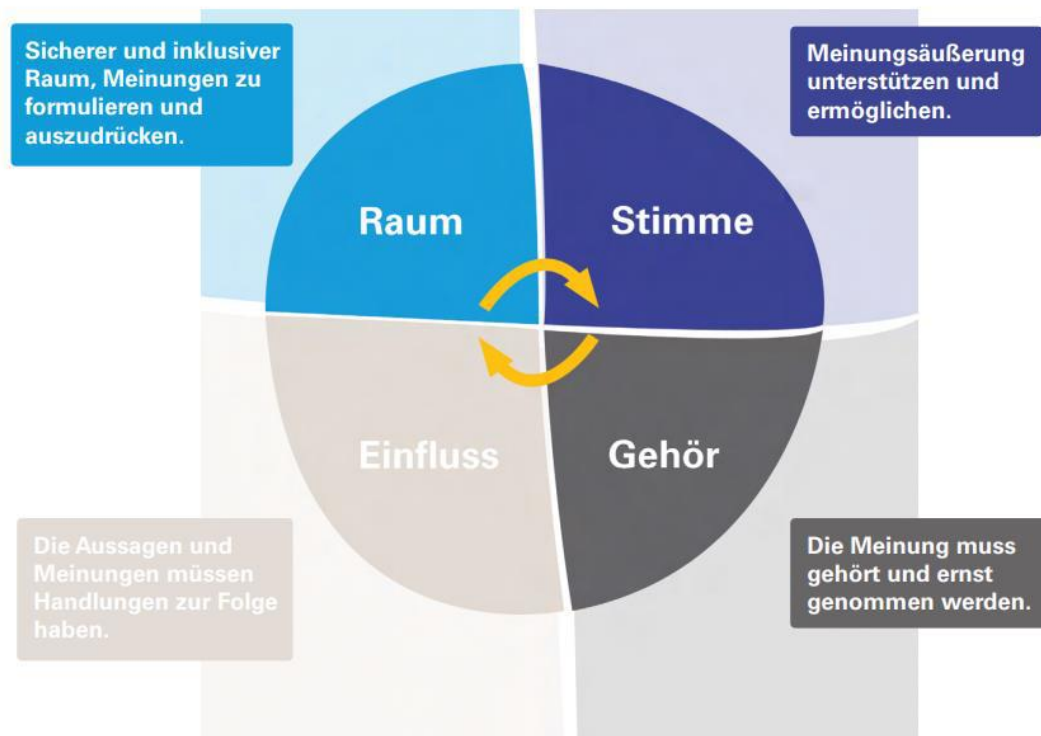
Natürlich sind junge Menschen DIE besten Experten und Expert:innen für jugendliche Anliegen und Interessen und da diese oft sehr kurzlebig und wechselhaft sind, benötigt es regelmäßige Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der Stadt, bei denen „junge“ Anliegen gehört und bearbeitet werden.

Vor allem aus der Online-Umfrage und den öffentlichen Beteiligungsformaten lässt sich herauslesen, dass junge Menschen aus Ried und Umgebung durchaus gewillt sind mitzureden und sich zu engagieren.

Es braucht dafür nur eine gewisse Regelmäßigkeit und natürlich den Ansporn der Sinnhaftigkeit, generiert durch eine tatsächliche Umsetzung bzw. eine zumindest intensive Auseinandersetzung mit den Themen der Jugendlichen auf stadtpolitischer Ebene.

Auch die UNICEF beschäftigt sich in einer ihrer jüngsten Publikationen mit dem Thema Partizipation von jungen Menschen und behandelt dort detaillierte Grundlagen, um eine wirkungsvolle Beteiligung von jungen Menschen innerhalb der Gemeinde zu erreichen. Anhand der unterhalb angeführten Abbildung lassen sich die wichtigsten Punkte für eine sinnvolle und wirkungsvolle Partizipation einfach erklären. (s. UNICEF Österreich; Kinder- und Jugendpartizipation in der Gemeinde. Wie starte ich einen Kinder- und Jugendgemeinderat? , 2023, S.10). Hierbei wird eine wechselseitige Beziehung der vier Punkte Raum, Stimme, Gehör und Einfluss beschrieben. So bietet ein sicherer und inklusiver Raum jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Meinungen frei zu formulieren und diese auch zu äußern. Weiters sollen Gemeindeverantwortliche die Stimme für junge Menschen ergreifen, ihre Meinungsäußerungen überhaupt ermöglichen, unterstützen, ergänzen und somit ihre Wichtigkeit unterstreichen.

Der dritte Schritt ist die Meinungen zu hören und sie ernst zu nehmen, damit im vierten Schritt durch den Einfluss der Verantwortlichen den Worten auch Taten folgen können (s. Abbildung 8).



Quelle: Lundy model of participation 2007, »Voice« is not enough: conceptualising Article 12 of the United Nations Convention on the rights of the child, graphische Darstellung durch UNICEF Österreich.

In Bezug auf die Themen Mitsprache und Beteiligung wurden während des gesamten Prozesses bereits konkrete und gezielte Maßnahmen gesetzt. So wurde beispielsweise durch die Jugendforen im Zuge des JUST Prozesses, oder die Rieder Zukunftstage im Stadtentwicklungsforum eine zumindest temporäre Beteiligungsmöglichkeit geboten und so aktuelle Stimmungen abgefragt. Weitere Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten waren unter anderem das Jugendredaktionsteam und der Schüler:innenvertretungsgipfel.

Jugendredaktionsteam:

Auch die Organisation des unter Punkt 3.2 angeführten „Jugendredaktionsteams“ konnte gestartet werden und zwei interessierte junge Menschen konnte ihr redaktionelles Können beim Verfassen eines Berichtes über die Rieder Zukunftstage im Oktober und beim Drehen von Interviews unter Beweis stellen. Im kommenden Jahr 2023 sollen dieses Team und die Struktur gemeinsam weiter ausgebaut und intensiviert werden.

Konkrete Aufgaben und Ziele des Jugendredaktionsteams sollen hier die Berichterstattung nach Veranstaltungen-, sowie die Bespielung der just.ried Social Media Kanäle durch Text- und Videobeiträge sein.

Schüler:innenvertretungsgipfel:

Um konkret auch die Beteiligung und Mitsprache der Rieder Schüler:innen zu fördern luden der Jugendausschuss unter Obmann Paul Heißbauer und die Jugendkoordination im Dezember 2022 zu einem ersten offiziellen Rieder Schüler:innenvertretungsgipfel ins Stadtentwicklungsforum ein. Eingeladen wurden alle Schüler:innenvertreter:innen der höheren Schulen in Ried. In zwei Stunden wurde produktiv an aktuellen Themen und Anliegen gearbeitet, sowie konkrete Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen generiert. Gemeinsam wurde am Ende der Veranstaltung beschlossen, dieses Format mindestens 2mal jährlich beizubehalten.

So soll es im Jahr 2023 zwei weitere Vertretungsgipfel geben um einen regelmäßigen Austausch zwischen den Schüler:innen und der Stadtgemeinde gewährleisten zu können und vielleicht sogar mögliche gemeinsame Projekte ins Leben zu rufen.

Weitere Handlungsempfehlungen:

Neben den Schüler:innenvertretungsgipfeln sollte es unbedingt auch ein allgemeines Format für die Interessen und Anliegen aller jungen Menschen aus Ried und Umgebung geben.

So könnte beispielsweise gemeinsam mit dem Bürgermeister und weiteren Vertreter:innen der Politik, sowie dem Jugendausschuss zweimal jährlich ein Jugendgipfel im Rathaus stattfinden. Dieser könnte durch die Jugendkoordination moderiert werden und themenspezifisch aufgebaut werden. Hier geht es rein darum Jugendliche anzuhören, ihre Interessen und Anliegen zu erkennen und vor allem auch anzuerkennen.

Im Gegensatz zu einem Jugendparlament wäre das Publikum bei einem Jugendgipfel nicht im Vorhinein fixiert, eingeladen werden alle jungen Menschen aus Ried und Umgebung, so wäre ein Wechsel und eine damit einhergehende Vielfalt garantiert.

Da sich die Themen im Alter sehr stark unterscheiden, könnte man einen Gipfel für 12-17 Jährige und einen für 18-25 Jährige veranstalten. Eingeladen wird per persönlicher Einladung durch den Bürgermeister, versandt an die bekannten Haushalte und per Werbung via Social Media.

Der erste Gipfel könnte bereits im Frühjahr 2023 als Pilotprojekt stattfinden. Mögliche Förderungen das Thema betreffend sind zu prüfen.

6.4 Treffpunkte & öffentliche Plätze

Ein Schlagwort, dass in Bezug auf die bevorzugte Freizeitgestaltung von jungen Menschen beinahe in jedem Gespräch und jeder Befragung fällt, ist das Schlagwort „Chillen“.

„Chillen“ oder „Abhängen“, allein oder in der Gruppe, drinnen oder draußen, ganz egal, Hauptsache „Chillen“. „Chillen“ ist für junge Menschen möglicherweise DIE beliebteste Freizeitbeschäftigung. Aber was heißt „Chillen“?

Dr.ⁱⁿ Yagmur Mengilli, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Goethe Universität Frankfurt beschäftigte sich ausgiebig mit dem Thema „Chillen“ und behandelt in ihrer Dissertation das Thema „Chillen als jugendkulturelle Praxis“ und diskutiert dort unter anderem die Bedeutung des Wortes „Chillen“.

„Chillen kann als Möglichkeitsrahmen und Modus zwischen „Nichts-Tun-Müssen und Etwas-Tun Können“ bezeichnet werden“ (Mengilli und Schwerthelm 2021, 6).

Zum „Chillen“ braucht es augenscheinlich also nicht viel, es kann aber durchaus viel bewirken. Was junge Menschen aus Ried und Umgebung diesbezüglich fordern ist lediglich Platz und Raum. Egal ob drinnen oder draußen es soll in Zukunft Plätze in Ried geben, wo junge Menschen sich aufhalten können und einfach „chillen“ dürfen.

Junge Menschen aus Ried und Umgebung fühlen sich in der Stadt nicht immer willkommen. Dieses Gefühl basiert leider auf einem ständigen „Vertrieben werden“ von Plätzen, die für die jungen Menschen wichtig sind und als Treffpunkt und vor allem als Ort der Begegnung mit Gleichgesinnten fungieren. Speziell in Zeiten der Pandemie, waren Treffen nur schwer möglich, weshalb es jetzt umso wichtiger ist, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich draußen zu treffen, Plätze zu schaffen die speziell für sie konzipiert sind an denen sie sich bewusst aufhalten dürfen.

In einer Stadt in der man immer vertrieben wird, egal ob durch Anwohner:innen oder die Polizei, wird man wahrscheinlich irgendwann nicht mehr bleiben wollen und dass sollte auf keinen Fall das Ziel der Stadtpolitik sein. Jugend bewusst machen, vor den Vorhang und wieder nach draußen holen, Treffpunkte ohne Konsumzwang anbieten, natürlich immer verbunden mit gewissen Anforderungen für ein gutes gesellschaftliches Miteinander, das sollte das klare Ziel der Stadtpolitik sein. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, sind im folgenden konkrete Empfehlungen angeführt, die jungen Menschen in Ried bewusst Möglichkeiten bieten, um sich zu treffen und gemeinsam Spaß zu haben.

Öffentlicher Raum: Mit dem Start der Neugestaltung des Wohlmayrplatzes am Ende der Wohlmayrgasse, vor dem Streetworkbüro wurde ein erster wichtiger Schritt gesetzt, der jungen Bevölkerung in Ried mehr Platz und Raum zu schaffen.

Gemeinsam mit jungen Menschen wurde die Aufenthaltsqualität mit der Installation eines selbstgebauten und begrünten Sichtschutzes, sowie dem Ankauf neuer Möbel und der Gestaltung von Platten im Innenbereich, im Zuge eines Graffiti Workshops verwirklicht. Dieser Platz ist von jungen Menschen für alle Rieder:innen und Besucher:innen und soll ein bunter Ort der Begegnung, des einfachen „Chillens“, sowie des guten Miteinanders sein.

Um weitere Plätze im Rieder Stadtzentrum aufzuwerten, braucht es lediglich etwas Platz und Ideen. Oft reicht eine einfache Parkbank mit einem Baum, oder die Freigabe eines Parkplatzes, auf dem, wie beispielsweise in Wien, Graz, Heidelberg und vielen weiteren Städten ein Parklet entstehen kann.

Konkrete Attraktivierungsmöglichkeiten im Zentrum mit Begrünung und Sitzgelegenheiten, würden sich in Ried am Stelzhammerplatz, Hauptplatz, Kirchenplatz, Marktplatz und Roßmarkt anbieten.

Auch im Stadtpark könnte man jungen Menschen Raum geben. Der Generationenpark heißt zwar Generationenpark, für Jugendliche gibt es dort aber keine speziellen Angebote. Spielplätze und Trainingsgeräte für Kinder ja, Angebote und expliziten Raum für junge Menschen, nein. Die Idee wäre neben den bereits erwähnten Tischtennistischen, im Stadtpark auch eine „Chill-Zone“ für junge Menschen zu gestalten. Diese könnte im Wald unterhalb des Konvikts, mit Hängematten, Tischen und gemütlichen Sitzmöglichkeiten generiert werden. Auch hier braucht es nicht viel, außer den Willen etwas zu Verändern und ein gewisses Budget.

Dasselbe gilt für den Brauereipark, auch dort könnte man die Aufenthaltsqualität durch die Installation von gemütlichen Sitzbänken, Tischtennistischen etc. steigern.

Jugendtreff/Jugendzentrum/Jugendcafé: Im öffentlichen Raum und bei einer Größe der Stadt Ried, sollte ein Jugendtreff/Jugendzentrum/Jugendcafé auf keinen Fall fehlen. Jugendzentren bieten jungen Menschen die Möglichkeit untereinander zu sein, sich zu unterhalten und abzuhängen. Dies immer im Rahmen einer fachspezifischen Betreuung und ohne Konsumzwang.

Zahlreiche Leerstände in Ried würden die Möglichkeit bieten, solche Treffs/Cafés zu generieren, nur fehlt es auch hier, am Bewusstsein etwas für junge Menschen schaffen zu wollen.

Als erstes gilt es, den Fokus der Stadtverantwortlichen auf die Jugend zu legen, sei es in Form einer speziellen Kampagne (Beispielname: „Jahr der Jugend“) oder mit einer tatsächlichen Realisierung von Projekten aus dem Stadtentwicklungsprozess Zukunft.Ried.

Gemeinsam mit fachspezifischen Partner:innen aus dem Arbeitsfeld Jugend in Ried, könnten dann in Zusammenarbeit Räume geschaffen werden, die jungen Menschen genau die Aufenthaltsmöglichkeit bieten, die sie brauchen. Externe Träger:innen, wie die Soziale Initiative Ried oder der Verein i.s.i Streetwork Ried sollten hier unbedingt als Partner:innen ins Boot geholt werden.

Denkt man speziell an ein Jugendcafé könnte auch die A-Fit Produktionsschule, sowie die Workbox, im Sinne einer möglichen Bewirtung, durch die dort Auszubildenden, in Betracht gezogen werden.

Wichtig und essenziell ist, dass Jugendtreffs/Jugendzentren/Cafés nicht gemeinde- oder parteiintern betrieben werden sollen, sondern immer über einen externen Trägerverein. Die Stadtpolitik soll lediglich finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, die über die Stadtgemeinde verwaltet werden und so die Finanzierung der Betreuung durch die Trägervereine mit geschultem Personal garantieren.

Wie gut dieses System funktionieren kann, zeigt eindeutig das Jugendzentrum in Attnang-Puchheim „Nang-Pu“ auf. Dort wird das Jugendzentrum durch einen externen Verein geleitet, durch professionelles Sozialpädagogisches/Sozialarbeiterisches Personal geführt und durch die Gemeinde finanziert (s. <https://www.nang-pu.at/>)

Zur Unterstützung der Finanzierung und des gesamten Aufbaus eines solchen Projekts, gibt es mehrere Vereine in Oberösterreich. Zwei dieser Vereine wären unter anderem:

- OÖ Jugendcenter Unterstützungsverein: <https://www.jcuv.at/>
- Jugendzentrumsverband OÖ: <https://www.jzv.at/>

Die Frage, die sich in Bezug auf Jugendzentren natürlich immer wieder stellt, ist: „Sind Jugendzentren/Jugendcafés im herkömmlichen Sinn noch zeitgemäß?“

Ein neuer Denkansatz in Bezug auf das Thema Jugendzentrum ist während der Pandemie durch den Jugendförderungsverein entstanden, welcher das klassische Jugendzentrum als nicht mehr zeitgemäß ansieht. Dort wurde ein digitales Jugendzentrum generiert, über welches junge Menschen sich austauschen können, spannenden Content über Themen erhalten, die sie bewegen und an Workshops, wie Film und Fotografie teilnehmen können. Mehr Informationen hierzu sind auf der Homepage unter <https://jugendzentren.or.at/> zu finden.

Unterstützend zu präsenten Angeboten kann ein digitales Jugendzentrum sicher hilfreich sein, dennoch braucht es in Ried unbedingt Platz und Raum für junge Menschen. Damit sie sichtbar werden, müssen sie sich zeigen können und das geht nicht immer nur vor dem Bildschirm.

Da auch das Thema Lernbetreuung für junge Menschen in den Foren immer wieder gefallen ist, könnte man das Jugendcafé vielleicht auch im Sinne eines Lerncafés führen, in welchem den Jugendlichen Unterstützung bei Hausübungen und Lernthemen angeboten wird. In Zusammenarbeit mit der A-Fit Produktionsschule oder auch der RIFA könnten dort vielleicht sogar günstige Mittagsmenüs angeboten werden.

Diverse Spielmöglichkeiten, wie Tischtennis, Tischfußball, Playstation, Gesellschaftsspiele etc., nach der Lernzeit, würden das Angebot für junge Menschen sicher interessant machen. Lernzeit sollte hier auf keinen Fall ein Zwang, sondern nur eine Möglichkeit sein, gibt es junge Menschen, die nur zum Spielen kommen, ist es auch ok.

Ein weiterer Denkansatz wäre die Zusammenarbeit mit den Lerncafés der Caritas, vielleicht finden sich hier Überschneidungen und eine mögliche, gemeinsame Umsetzung.

Generationenübergreifendes Freizeitzentrum: Wie unter 6.1 Lifestyle: Freizeit, Kultur & Sport angemerkt, könnte ein öffentlicher Begegnungsraum auch ein generationenübergreifendes Freizeitzentrum mit der Sammlung bestehender und möglicher neuer, attraktiver Angebote sein. Eignen würde sich hierfür wie bereits erwähnt, das Messezentrum.

Das erwähnte Jugendcafé, bzw. der Jugendtreff könnte dort seinen Platz finden. Genauere Informationen zur Idee dieses Freizeitzentrums unter 6.1 – Messezentrum.

Neben dem Jugendausschuss, gibt es auch hier, resultierend aus dem Stadtentwicklungsprozess eine Bürger:innengruppe, die dieses Projekt gerne verwirklichen würde.

6.5 Bildungsangebote

Schultechnisch sind die Bildungsangebote in Ried sehr zahlreich, mit der Möglichkeit unzählige Ausbildungswege einzuschlagen. Das Thema Schulbildung im Allgemeinen, sollte hier also nicht behandelt werden.

Eher geht es jungen Menschen im Sinne von Bildungsangeboten um Möglichkeiten, sich auch außerhalb der Schule fort- und weiterzubilden. Gemeint sind hier speziell Workshops zu interessanten und aktuellen Themen, wie beispielsweise Film, Medien, Fotografie, Poetry Slam, Graffiti etc. und eben auch, die vorher bereits erwähnte Umsetzung eines Lerncafés, in welchem dann auch direkt Workshops angeboten werden können.

Workshops könnten aber auch, wie unter Punkt 6.1 – Kulturangebote, durch die Stadtgemeinde bzw. spezielle Außenstellen organisiert, beworben und durchgeführt werden (Stadtbücherei, Volkskundehaus, Stadtgärtnerei, Schulen, etc.). Hierzu braucht es eine starke Vernetzung der Jugendkoordination mit den einzelnen Außenstellen, auch Vereine aus Ried könnten hier ins Boot geholt werden um gemeinsame, kostengünstige Veranstaltungen zu organisieren.

6.6 Mobilität

Das Thema Mobilität spielt bei vielen Jugendlichen, vor allem aus den Umlandgemeinden kommend, eine große Rolle.

Vor allem in der Nacht oder am Wochenende bekritteln junge Menschen die öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten in Ried. Man wünscht sich bessere Möglichkeiten, um beim Fortgehen sicher und günstig nachhause zu kommen.

Eine Idee diese Möglichkeit zu bieten, wäre die Etablierung der JugendTaxi-App des Landes OÖ. Das Land OÖ bietet seit Oktober 2022 die erste Jugendtaxi-App Österreichs an. So kann jede Gemeinde einen digitalen, jugendlichen und modernen Zugang zu JugendTaxi-Gutscheinen anbieten. Im Folgenden wird eine kurze Erklärung zur Funktionsweise und dem Nutzen der JugendTaxi-App angeführt:

Was ist die JugendTaxi App?

Das Land Oberösterreich hat sich zum Ziel gesetzt mithilfe eines einheitlichen, digitalen JugendTaxi-Konzeptes den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sicher, einfach und kostengünstig vom Feiern nach Hause zu kommen.

Im Jahr 2019 startete im Bezirk Vöcklabruck die Pilotphase, mit 1. Oktober 2021 wurde das Projekt auf ganz Oberösterreich ausgeweitet. Mittlerweile haben sich bereits über 100 Gemeinden und 27 Taxiunternehmen dazu entschlossen, am digitalen JugendTaxiApp-Konzept teilzunehmen - Tendenz steigend. Mit dieser App können die Jugendlichen im Alter von 14 – 26 Jahren die von der Gemeinde zur Verfügung gestellten und von der Verkehrsabteilung des Landes geförderten JugendTaxi-Gutscheine bei der Gemeinde holen und auf ihrem Smartphone nutzen. Voraussetzung dafür ist lediglich der Besitz der kostenlosen 4youCard – der Jugendkarte des Landes OÖ.

Die wesentlichen Facts:

Neuer Zeitraum zur Einlösung: Seit 4. Oktober 2022 ist es möglich, die JugendTaxi-Gutscheine täglich **zwischen 20.00 Uhr und 6.00 Uhr** bei den teilnehmenden Taxiunternehmen einzulösen.

Einheitliches System für alle: Mit 4. Oktober 2022 wurde das JugendTaxi-Konzept vereinheitlicht – das bedeutet, dass nur noch die Prepaid-Variante (Jugendliche begleichen den Selbstbehalt vorab am Gemeindeamt) fortbesteht.

Einfache Einspielung der Gutscheine: Es sind nur die 4youCard Nummer, eine Gutschein-ID sowie die gewünschte Anzahl einzugeben, um Gutscheine den Jugendlichen zuzuweisen

Nicht geförderte Gutscheine: Seit 4. Oktober 2022 ist es auch möglich, nicht geförderte Gutscheine zu erwerben. Das bedeutet, dass Eltern oder Großeltern JugendTaxi-Gutscheine für die Jugendlichen zum sicheren Nachhausekommen erwerben können, welche nicht von Seiten des Landes Oberösterreich und den Gemeinden gefördert werden.

Vorteile für Ihre Gemeinde

- Der Arbeitsaufwand für die Gemeinde ist gering
- Niedrige Kosten für die Abwicklung: 15 € Wartung pro Monat - da 50 % vom Land OÖ übernommen werden, belaufen sich die Fixkosten lediglich 7,50 € pro Monat
- Einfache Abrechnung zwischen Taxiunternehmen und Gemeinde
- Innerhalb der App kann Werbung der Gemeinde platziert werden
- Zeitgemäße Anwendung

Die Jugend-Taxi Gutscheine werden, wie in der Erklärung erwähnt durch das Land gefördert. Wie gefördert wird und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen wird im Folgenden angeführt:

Wie wird gefördert?

Maximal 50 Prozent der Gemeindegeldkosten (Beförderungskosten und Kosten für die Jugendtaxi-App). Als Eigenleistung der Jugendlichen ist ein Mindestanteil von 1/3 der Beförderungskosten nicht förderbar.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

- Anspruchsberechtigt sind Personen von 14 bis 26 Jahren.
- Öffentlicher Verkehr ist nicht verfügbar.
- Selbstbehalt der Jugendlichen beträgt mindestens 1/3 der Kosten, die Abwicklung erfolgt über die Gemeinden z.B. durch Ausgabe von (digitalen) Gutscheinen.
- Der Betrieb des Jugendtaxis ist durch die Gemeinde abzuwickeln (Antragsteller dürfen keine privaten Organisationen bzw. Unternehmen sein).
- Mit den beauftragten, gewerblich berechtigten Beförderungsunternehmen ist seitens der Gemeinde eine Vereinbarung zu treffen.
- Im Falle der Inanspruchnahme der Jugendtaxi App schließen die Gemeinden im Vorfeld mit dem Verein 4YOUgend (Betreiber der 4youCard) einen Vertrag, genauso wie die teilnehmenden Taxibetriebe (direkte Verträge zwischen den Gemeinden und den Taxiunternehmen müssen nicht mehr abgeschlossen werden).
- Vorzugsweise sollen lokale Unternehmen beauftragt werden.
- Während der Beförderung darf kein Alkohol im Transportmittel konsumiert bzw. durch das Beförderungsunternehmen an die Jugendlichen verkauft werden.
- Der jährliche Höchstbeitrag der Landesförderung je Gemeinde beträgt 10.000 Euro.
- Darstellung der Eigenleistung der Jugendlichen.
- Zur Gewährung einer Förderung hat die Gemeinde jährliche Mindestkosten (ohne Selbstkostenbeitrag der Jugendlichen) in Höhe von 200 Euro nachzuweisen (d.h. die jährliche Mindestfördersumme des Landes beträgt 100 Euro)
(Jugendservice Land OÖ, o.D.)

Die Etablierung gemeinsam mit Gemeinden aus dem gesamten Bezirk Ried, wurde durch eine Initiative aus dem Jugendausschuss bereits gestartet. Für 2024 soll seitens der Stadt ein Budgetposten für die Umsetzung des Jugendtaxi generiert werden. Die Verbesserung des Mobilitätsthemas für junge Menschen in Ried wurde also bereits gestartet und soll bis 2024 tatsächlich umgesetzt werden.

6.7 Integration & Diversität

In Ried leben Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern, mit den verschiedensten kulturellen Traditionen, verschiedensten Religionen und Glaubenssätzen. Integration & Diversität sind wichtige Themen, die allein für Ried ein eigenes Handlungsprofil benötigen würden, die die Jugend im Sinne der durchgeführten Befragungen aber natürlich ebenso beschäftigen.

Junge Menschen mit Migrationshintergrund in Ried, bleiben grundsätzlich lieber unter sich, in der Familie oder ihren eigenen kulturellen Gemeinschaften. Wie überall spielen Vorurteile, Ausländerhass und Rassismus, auch im Jugendbereich eine große Rolle und verhindern oft ein offenes und gutes Miteinander. Dieses Miteinander kann aber umso besser funktionieren, je mehr positive Erlebnisse man gemeinsam in Ried hat. Erwähnenswert ist hier sicher die Durchführung des Begegnungsfestes im Zuge des Rieder Stadtfests, bei welchem am Roßmarkt gegeneinander Tischtennis gespielt wurde, oder am Boxautomaten die Kräfte gemessen wurden, egal wo man herkam oder welcher Hautfarbe oder Religion man angehörte.

Mehr Begegnung – Mehr Miteinander, könnte hier ein zentraler Leitsatz werden. Um die Integration und Diversität in Ried weiter zu fördern, benötigt es dringend eine Fachstelle für Integration und Soziales direkt am Stadtamt. Gemeinsam, in Zusammenarbeit mit der Jugendkoordination und den topmotivierten Träger:innen im Bereich Soziales und Integration in Ried, könnten so Veranstaltungen und Aktionen im Sinne eines guten Miteinanders mit Fokus auf Jugend und Integration durchgeführt werden.



Da dieses Thema sehr groß und umfassend ist, benötigt es dringend mehrere Zugangsmöglichkeiten und kann allgemein und im Jugendsektor auf gemeindeebene nicht alleine durch die Stelle der Jugendkoordination behandelt werden.

6.8 Ermäßigungen

Junge Menschen in Ried wünschen sich dringend Ermäßigungen, egal ob in Bezug auf Taxigutscheine, Eintritte, Lokale, Messebesuche, Fahrgeschäfte bei Festen etc.

Um Ried relevante Ermäßigungen zu sammeln, könnte man eine Rieder Jugendkarte etablieren, mit welcher Ermäßigungen bei Partnerbetrieben in- und um Ried einfach erhalten werden können. Diese Jugendkarte könnte Teil der unter 6.2 bereits erwähnten „JUST Ried-App“ sein, auf welcher personenspezifisch Interessen gefiltert-, Angebote gesammelt- und entsprechende Ermäßigungen zur Verfügung gestellt werden. Hierzu braucht es in jedem Fall aber die Unterstützung und Konzipierung durch gewisse Fachstellen, sowie die Freigabe eines gewissen Budgets und die Suche nach Sponsor:innen und Partnerbetrieben auf Gemeindeebene.

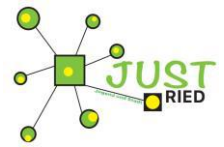


7. Schlusswort

Zum Ende dieses Handlungsprofils soll unbedingt noch einmal die Wichtigkeit junger Menschen für Ried im Innkreis erwähnt werden. Es gibt junge Menschen, die sich engagieren wollen, die gerne hier leben und sich vorstellen können ihr Leben hier zu verbringen, aber nur dann, wenn junge Menschen und ihre Anliegen und Wünsche endlich ernst genommen werden, endlich etwas passiert und beliebte Orte nicht einfach aufgelöst oder abgerissen werden, ohne vorher konkrete Alternativen zu bieten.

Ried hat das Potential gerade für junge Menschen noch attraktiver zu werden, es muss nur endlich investiert werden, investiert in eine Zukunft in der junge Menschen gerne in Ried sind, attraktive Angebote nutzen, sich beteiligen und mitreden können.

Wichtig hierbei ist natürlich die Stelle der Jugendkoordination, die maßgeblich dazu beitragen soll zwischen Jugend – Amt und Politik zu vermitteln, dennoch braucht es als Allererstes das Commitment der Stadtpolitik und des Stadtamts, größere Projekte für die Jugend umsetzen zu wollen und GEMEINSAM dahinter zu stehen.



8. Tätigkeitsbereiche Jugendkoordination Stadtgemeinde Ried

Die folgenden Tätigkeitsbereiche der Jugendkoordination, entwickelten sich aus den Prozessetappen von 2021-2023 und sollen unbedingt immer wieder adaptiert und aktuell gehalten werden. Zum aktuellen Zeitpunkt (April 2023), ergeben sich 11 verschiedene Tätigkeitsbereiche im Wirken der Jugendkoordinatorin/des Jugendkoordinators, welche im Folgenden angeführt und kurz erklärt werden:

8.1 Anlaufstelle für Anliegen der Kinder und Jugendlichen aus Ried und Umgebung (Schüler*innen, Lehrlinge mit Lebensmittelpunkt in Ried):

Dieser Punkt beschreibt die Grundaufgabe der Jugendkoordination - Eine Anlaufstelle für junge Menschen direkt am Stadtamt sein. Zu den Aufgaben in diesem Bereich zählen:

- Terminvereinbarungen
- Lokalausweise (Verschiedene Möglichkeiten im Rieder Stadtgebiet suchen und finden)
- Präsent sein und Mitwirken bei Veranstaltungen
- Suchen von Gesprächen mit jungen Menschen
- Offenes Ohr für Wünsche und Anliegen junger Menschen anbieten

8.2 Verwaltungsarbeiten:

Unter Verwaltungsaufgaben der Jugendkoordination fällt an erster Stelle die Koordination des Jugendausschuss, sowie die wichtige Vermittlerrolle zwischen Jugend-Amt und Politik. Hierzu gehören Aufgaben wie:

- Versand von Einladungen, Terminen, allgemeinen Informationen an die Mitglieder des Ausschusses
- Schriftführung Ausschuss
- Sammlung von Anliegen und Ideen, samt Präsentation im Ausschuss
- Etablierung Jugendgipfel

8.3 Koordinierung JUST Ried Entwicklungsprozess:

Bis Herbst 2022 war ein weiterer Tätigkeitsbereich die Koordinierung des JUST Ried Entwicklungsprozesses mit folgenden Aufgaben:

- Terminkoordinierung und Einladungsversand
- Raumreservierung und Equipment
- Aufarbeitung der Daten in einem Handlungsprofil

In Bezug auf die weitere Vorgehensweise, sollte die Jugendkoordination die aus dem Handlungsprofil resultierenden Ergebnisse weiter verfolgen und nach Möglichkeit mit Unterstützung der Stadtpolitik und Stadtgemeinde umsetzen.

8.4 Vernetzung mit Stakeholdern:

Da es in Ried bereits zahlreiche Stakeholder gibt, die mit der Arbeit im Jugendbereich vertraut sind, ist eine regelmäßige und zeitnahe Vernetzung äußerst notwendig und wichtig. Relevante Kontakte diesbezüglich sind in den gespeicherten Ordnern der Jugendkoordination zu finden. Wichtig für die regelmäßige Vernetzung sind:

- Schulen
- Trägerorganisationen Jugendarbeit (Soziale Initiative, Streetwork, Workbox etc.)
- Rieder Jugendplattform
- Vereine
- Firmen
- Service Clubs (Rotary, Lions Club etc.)
- Stadtmarketing

8.5 Planung und Durchführung Rieder Sommer- und Winterferienpass:

Der Rieder Sommer- und Winterferienpass ist seit Jahren ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die sinnvolle Freizeitbeschäftigung von Kindern und interessierten Jugendlichen. Zu den Aufgaben der Jugendkoordination zählen hier:

- Koordinierung und zeitliche Planung von Aktivitäten
- Durchführung einzelner Veranstaltungen
- Unterstützung bei ausgelagerten Veranstaltungen
- Sponsorsuche
- Kontaktaufnahme Vereine, Organisationen und Privatpersonen
- Werbung
- Rechnungsversand und Abrechnung:

8.6 Social Media Präsenz + Verwaltung:

Ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich ist unter anderem auch die Social Media Präsenz und somit die Verwaltung des Instagram und Facebook Accounts just.ried. Konkrete Aufgaben hier:

- Pflege und Betreuung beider Accounts mit dem Ziel: Nutzung des Accounts zur allgemeinen Information der Jugendlichen „Was ist los in Ried?“ Kürzester Weg, enorme Reichweite!
- Betreuung und Verwaltung des Jugendbereiches auf der Stadthomepage (Umsetzung bis Sommer 2023)

8.7 Planung und Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen im Jahreskreis:

Um am Ball zu bleiben und mit jungen Menschen in Ried in Kontakt zu gehen, ist es enorm wichtig immer wieder aktuelle und interessante Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Hierunter fallen Aufgaben wie:

- Workshops (Graffiti, Poetry Slam, Yoga etc.)
- Stadtfest
- Bandcontest
- Schnitzeljagd
- Etc.

8.8 Informationssammlung und Veröffentlichung von jugendrelevanten Themen/Organisationen/Angeboten außerhalb des Stadtamts:

Jugendrelevante Themen/Organisationen/Angebote die in Ried bereits existieren und von externen Trägern behandelt werden, gehören gesammelt und aktuell gehalten. Die Hauptaufgaben hier sind:

- Aktuell halten der bestehenden Listen aus den Jugendkoordinationsordnern
- Informationen über Bestehendes, via Homepage und Social Media

8.9 Sponsor*innen-Suche für Veranstaltungen, Aktionen und Gewinnspiele

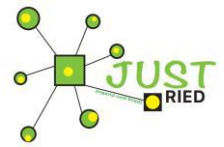
Dieser Punkt ist vor allem für die Generierung von Ermäßigungen, Rabatten und möglichen Gewinnspielen in Zukunft nötig und fordert einen hohen Zeitaufwand und eine starke Vernetzung.

8.10 Laufende Ideensammlung und Recherche (Was tut sich in der Jugendarbeit, was ist top, was ist flop?)

Je jünger man als Jugendkoordinator:in ist, umso leichter kann man Wünsche und Anliegen nachvollziehen, bzw. sogar teilen. Egal wie alt man in dieser Rolle ist, wichtig wäre sich über Aktuelles zu informieren und Bescheid zu wissen. Ein starker Anhaltspunkt ist hier neben der Online Recherche natürlich wieder die Vernetzung mit jungen Menschen und Stakeholdern.

8.11 Fort- und Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit sind enorm wichtig und zählen ebenfalls zu den Tätigkeitsbereichen der Jugendkoordination. Egal ob über bundeslandinterne- oder externe Träger, interessante Weiterbildungsangebote gibt es immer wieder und diese sollten auf jeden Fall genutzt werden.



Literaturverzeichnis:

Jugendservice Land OÖ, o.D. Jugendtaxi-App für Gemeinden.

<https://www.jugendservice.at/fuer-gemeinden/beteiligung-mitbestimmung/jugendtaxi-app>

Mengilli, Y., Schwerthelm, M. (2021). Chillen, Partizipation und politische Bildung – OKJA ist nicht system- sondern lebensrelevant. *Forum für Kinder und Jugendarbeit*, 1, 4-10.

Bilderquellen:

Österreichisches Komitee für UNICEF (UNICEF Österreich) (Hg.); Kinder- und Jugendpartizipation in der Gemeinde. Wie starte ich einen Kinder- und Jugendgemeinderat?, 2023.

Fotocredit alle Bilder: Stadtgemeinde Ried